

daher nur Vertreter der Opposition auf die Rednertribüne. Für die Kommunisten ihr Agrarpolitisches Programm. Er sprach eine halbe Stunde über die Zolländerung und schlug zum ersten Male die Sozialdemokratie manifest. Gerade ein Vorzeichen muß vorzichtig und zurückhaltend sein bei Besprechung der Zolländerung, denn seine Geldgeber in Moskau können sie, mitten in einem Agrarland nicht lösen trotz der roten Armees und trotz massenhafter Erntehilfen der Klassen (Großbauern). Beweis: die neuere Schwelung Stalins, sein Herüberwechseln von einem Extrem des Kollektivismus in die Duldung und Förderung der agrarischen Privatwirtschaft. Aber wann ist ein deutscher Kommunist vorständig im Urteil? Es genügt, die Sozialdemokratie totzuschlagen, und seine Aufgabe ist erledigt.

Interessant war das Aufstreifen Schiele's, des zweiten Vorsitzenden des Landbundes. Früher hat er zu jedem Frühjahr einen Sozialdemokraten verzeihert. Früher hat er mit einer ohne Geld die Republik bekämpft und gelästert. Jetzt macht er vor Republik und Sozialdemokratie

keine respektvolle Verbeugung. Wenn nicht in, so zu ich e n den Sägen. Er kommt in starken Gegensatz zu dem Mittelstandsreiter Kieseberg aus Quedlinburg, der stramm zu Eugenbergl hält und die Sozialdemokratie immer noch mit Bruchialgewalt niederschlagen möchte. Es wird zwischen den beiden oft recht „freundliche“ Auseinandersetzungen geben.

Die deutschnationale Opposition hatte in Anträgen die Zollfrage der Regierungsparteien schematisch überflogen. Ihre Anträge wurden abgelehnt, die Anträge der Regierungsparteien angenommen. Auch das Maismonopol. Hier mußte die Rechte nicht, wie sie sich verhalten sollte. Einige blieben sitzen, die Mehrheit stand auf, so daß eine starke Mehrheit für das Monopol zustande kam, abgesehen Teile der Volkspartei und der Demokraten in diesem Punkte zu den Opponenten gehörten.

Am Dienstag haben die Agrarzölle schon zur dritten und letzten Lesung. Danach wird Gelegenheit sein, ein wenig tiefer in das verwinkelte Agrarproblem hineinzuleuchten. —

und das ist ein Loch in unserer Roggenpolitik. Allerdings glaube wir nicht, daß Rußland jetzt viel Roggen exportieren kann. Wenn Amerika die Schleppe öffnet und 4 oder 6 Millionen Tonnen an den Weltmarkt losläßt, dann müßten wir allerdings den Zoll ganz gemäßig erhöhen.

Aus der Maiswiese führt uns nur der Weg der öffentlichen Bewirtschaftung, die das Staatsinteresse vor das Einzelne stellt. Für die praktische Handhabung wird uns die Entwicklung bis nach der Osterpause die Richtschnur geben. Die Weizenwiese ist für stark zurückgegangen, der Weizen hat genügt, aber im Januar ist sie infolge anderer Zollberechnung auf das Vier- bis Fünffache gegen den Januar des Vorjahres gestiegen.

Der weidende Schweinezüchter steht wesentlich schlechter als der dünne oder holländische, denn er muß Futter kaufen und gibt dafür denselben Betrag infolge Zollsüchs aus, wie er in Preis seines Säemehls drin steckt. Der deutsche Geflügel- und Eierproduktion muß geholfen werden. Den Weizen zu können wir ohne jede Gefahr für die deutsche Volksernährung erhöhen. (Widerpruch der Kommunisten.) Wir müssen diejenigen die auch Futtermittel verbrauchen, zwingen, einen gewissen Teil inländische Futtermittel zu verwenden.

Auf diesem Wege wird man vielleicht dahin kommen, die Futtermittel durch einen Zuschuß zum Roggen zu ersetzen. Darauf zielt ja der Kompromißvorschlag auch. Es gilt, den Preis zu retten, ohne den Weizen zugrunde geben zu lassen.

Noch wichtiger als beim Getreide ist der Zuckerpreis gefallen, und zwar auf 8 bis 8,50 Mark auf dem Weltmarkt, so daß trotz unserm 12-Mark-Zoll schon Auslandszucker herein kommt. Um unsere Zuckerindustrie zu erhalten, muß sie eine Kontingenterung vereinbaren, nur darin liegt das Heil für sie, und für die Rübenbauern. Bei den ganzen Maßnahmen ist die Vorbereitung des Erfolges. Insbesondere muß auch die Anerkennung, daß unsere Weizenpolitik schwere

Schäden von der Landwirtschaft ferngehalten

hat. Um den Osten betriebsfähig zu erhalten, muß er vor der Verstaatlichung bewahrt bleiben. Der Verbraucher hat seinen Grund sich über die Zollpolitik zu beschweren, zumal die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse dauernd bis auf 100,9 Prozent des Vorkriegsstandes gesunken sind.

Damit ist die erste Lesung beendet. Ausdrucksberatung ist nicht beantragt. Es folgt deshalb sofort die zweite Lesung, in der das Wort nicht verlangt wird, so daß die Abstimmung angeknüpft wird. Sie ergibt die unbedingte Annahme der Anträge der Regierungsparteien auf Zolländerungen für Roggen, Getreide, Mais, Weizen und Eier. Dienstag dritte Lesung der Zolländerungen und Nachtragsetz.

Die Agrarzölle vor dem Reichstag

Die erste und zweite Lesung angenommen

Der Reichstag ist nach der langen Pause, die der Sonntag der Volkswirtschaft brachte, am Montag wieder zusammentreten. Er erledigt zunächst in zweiter und dritter Lesung den Gesetzesentwurf über die

Änderung des Reichsfinanzgesetzes.

Für die Sozialdemokratie erklärte der Abgeordnete Krawitz, daß die Aufhebung des Zolls nicht eine Verbesserung der Sozialgesetzgebung sei, sondern eine Verschlechterung. Der Agrarminister erklärte, daß die Sozialdemokratie sich nicht zu erklären. Die Sozialdemokratie ist eine politische Organisation, die sich nicht mit solchen Dingen befassen kann, die nicht mit ihren Interessen übereinstimmen. Der Reichsminister erklärte, daß die Aufhebung des Zolls eine Verbesserung der Sozialgesetzgebung sei, und daß die Sozialdemokratie sich nicht zu erklären.

Erhöhung der Zinsfußzölle.

Die Erhöhung der Zinsfußzölle ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Reichsfinanzminister Dietrich:

Die Erhöhung der Zinsfußzölle ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Die Erhöhung der Zinsfußzölle ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Wollwaren ist in Argentinien bis auf 104, der Roggen in Neuport auf 104 gestiegen, in Deutschland aber in die Zone um 8 Mark gesunken, also nur um ein Sechstel oder ein Siebtel der Senkung von den Weltmarktpreisen. (Ergebnis der Kommunisten; Lud hat uns verbürgert die Rechte.) Bei uns verbürgert keiner, daß die Zölle nicht gegen das Interesse „Sozialdemokratie“ zur Ordnung kommen.)

Der Minister dankte dann die Berücksichtigung der Gemeinden in allen Entscheidungen und erklärte, daß die letzte Entscheidung infolge ungenügender Vorbereitung (um 600.000 Tonnen) nicht zu Stande kam. Die Zölle sind jetzt so worden, wie den Agrarminister über das Agrarproblem bringen. (Schlechte Zustimmung.)

Fellen und Kupfer sind auch unterbietet.

Die Fellen haben sich mit England noch nicht, die Kupfer haben sich mit England noch nicht.

50 Millionen verpulvert

Das Wert deutschnationaler Bankdirektoren

Es war im Januar 1925. Die Finanzpresse rief. Die hohe Zinsfuß, die ein Staatsbankrott an einem Finanzkongress Kredit gegeben hätte, wurde von den Banken und ihrer Reservefonds wie ein Stein ins Meer geworfen, das veranlaßte, jedem Politiker anzugehen, der sich nicht mit dem Staat etwas mit dieser Kreditübernahme zu tun hätte.

Schon damals waren einflussreiche Männer der Sozialdemokratie davon überzeugt, daß während des ganzen Jahres 1924 eine Kreditübernahme gegeben hätte, und der Staat hätte wie ein Stein ins Meer geworfen. Die Banken und ihre Reservefonds wie ein Stein ins Meer geworfen, das veranlaßte, jedem Politiker anzugehen, der sich nicht mit dem Staat etwas mit dieser Kreditübernahme zu tun hätte.

Für die Sozialdemokratie der Eröffnung einer solchen Kreditübernahme wurden Beispiele angeführt. So war Ende Januar 1924 der Reichsfinanzminister, der Reichsminister Hermann Müller, in einer Rede zum Jahr 1924 davon berichtet, daß von der Preussischen Zentralgenossenschafts-Gesellschaft ein Kredit von 10 Millionen Mark an die Reichsbank genommen und verwendet. Das Geld wurde in Spekulationen angelegt, so daß die Reichsbank auf das Verlorene des „Kreditübernahmepfandes“ zu dem Ende, eine Summe von 3 Millionen Mark gegeben.

Man hat gesehen, die Dementis. Im nächsten Semester der Preussischen Zentralgenossenschafts-Gesellschaft lag der Staat eine Summe von 10 Millionen Mark an die Reichsbank, was die Reichsbank auf das Verlorene des „Kreditübernahmepfandes“ zu dem Ende, eine Summe von 3 Millionen Mark gegeben.

Herr Semper amtlich an den preussischen Finanzminister. Oben dementierte die Reichsbank.

Unter den Anwesenden sah es freilich ganz anders aus: da fand eine Aufregung statt, in der der frühere Generaldirektor, der frühere deutschnationale Vizepräsident des Reichstags, Herr Geheimrat Dietrich, eine

Schmerzgerüllte Reichte

abgeben mußte. Die Reichsbank habe, so führte Dietrich aus, an einen zünftigen Akteur, namens Kraljeff, 10 Millionen Mark ausgeliehen, mit denen sie reitungslos feierte. Er habe sich auf eine Spekulation mit Aktien der Preussischen Dampfwalzenfabrik eingelassen, in diesem Geschäft seien mindestens 5 bis 6 Millionen Mark verloren. Der bereits vertratene Spekulant Kraljeff, während der Inflationszeit „der kleine Sines“ gewesen, schuldet der Bank 7,5 Millionen Mark ufm. uhm. „Über“, so fuhr Herr Dietrich laut Brandstift fort, „ich bin über die Ereignisse preussische Stillischweigen zu beklagen. Die Kraljeff- und Kraljeff-Angelegenheit beschaften die Öffentlichkeit und wenn bekannt wird, daß die Reichsbank, an deren Spitze die deutschnationalen Abgeordneten Dietrich und Seemann als Direktoren stehen, sich in noch viel schlimmeren Geschäften eingelassen hat, so ist der Ruin da, der solche Zusammenbrüche, der das Ende der ganzen Reichsbank bedeuten kann. Darum nochmals:

kein Wort in die Öffentlichkeit!

Die Herren haben nicht gehalten. Sie hatten weiter das große Glück, ihre Geldgeber, die Preussische Zentralgenossenschafts-Gesellschaft, unter der Leitung des Präsidenten Semper stand, eines preussischen akteurischen Beamten, der vor einer Größe wie Geheimrat Dietrich nur ebensolange die Haken zusammenklappte.

Recherchen- und Hauptabend

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Der Abend ist ein wichtiger Punkt in der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik. Die Zinsfußzölle sind ein wichtiger Bestandteil der Agrarpolitik, und ihre Erhöhung ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Agrarpolitik.

Kleine Chronik

Zeppelin-Dienst Deutschland-Amerika

Zu New York, 25. März. Der Vorsitzende der National-Gift-Bank gibt bekannt, daß nach Rücksprache mit Dr. Ceder zwischen der Bank und mehreren Firmen ein Uebereinkommen über die Errichtung eines Zeppelin-Dienstes zwischen Amerika und Deutschland erzielt worden sei.

Bei den beteiligten Firmen handelt es sich um folgende: Aluminium-Corporation of America, Good-Year-Tyre and Rubber-Company, Carbide-Corporation. Auch die Untergesellschaft der General Motors United Aircraft Corporation hat die Teilnahme zugesagt.

Wenn auch die Finanzfrage sowie die Höhe der Beteiligung der einzelnen Firmen noch ungelöst ist, so steht doch jetzt einwandfrei fest, daß die Amerikaner tatsächlich gewillt sind, die Errichtung einer Luftschiffverbindung über den Atlantik in Angriff zu nehmen.

Vor dem Prozeß gegen Frau Hanau

Paris, 25. März. Die Pariser Justiz scheint jetzt entschlossen zu sein, die Affäre der „Gazette du Franc“, die sich allmählich zu einem milden Juristenspiel auszuwickeln, möglichst schnell zu Ende zu bringen. Sie kündigt heute an, daß die Verhandlungen am 29. März vor dem Pariser Strafrichter beginnen werden. Angeklagt sind neben der Direktorin Frau Martine Hanau ihr geschiedener Gatte und Teilhaber Bloch, der ehemalige Direktor der Schneider-Kreuzot-Werke, de Courville, der Chefredakteur der „Gazette du Franc“, Audibert, und der Direktor Berlant.

Nach den mannigfachen Zwischenfällen der 16 Monate dauernden Voruntersuchung versprechen die Verhandlungen sehr interessant zu werden.

Die Trichinenerkrankungen

Die Zahl der durch den Genuß von nicht trichinenfreiem Warenschinken verstorbenen Gäste des Restaurants „Königsberg“ in Stuttgart hat sich auf sieben erhöht. Außerdem sind 40 Erkrankungsfälle festgestellt.

Da in fast keinem einzigen Fall in dem Zustand der Kranken, die sämtlich furchtbare Schmerzen erleiden, eine Besserung eingetreten ist, muß man noch mit einer beträchtlichen Erhöhung der Todeszahl rechnen.

Im übrigen dürften die zahlreichen Erkrankungen an Trichinose sowohl ein Strafverfahren wie auch Anträge auf Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Fleischbeschau zur Folge haben. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren gegen Unbekannt eingeleitet, um festzustellen, woher der Erbschinken und was ihm gefehlt hat, als der Mannheimer Metzger sich entschloß, ihn erschießen zu lassen. Wenn das Tier nicht wegen einer durch einen Unfall erlittenen Verletzung, sondern wegen einer Erkrankung erschossen wurde, so wäre nach der Aufklärung der Staatsanwaltschaft der Besitzer des Tieres verpflichtet gewesen, es der Fleischbeschau zur Untersuchung vorzulegen, ehe er es zur menschlichen Ernährung verarbeitet ließe.

Außerdem will die städtische Gesundheitspolizei eine Ergänzung der veterinär-polizeilichen Bestimmungen herbeizuführen sehen, die Verkommnisse ähnlicher Art in Zukunft ausschließt.

Schiffbrüche

Nach Meldungen aus Neufundland geriet ein Fischkutter aus Grimshy bei Morar an der Nordküste Islands auf Grund. Die Besatzung konnte sich mit knapper Not und Mühe ans Land retten und wurde von einem Inspektorschiff nach Neufundland gebracht.

Der dritte Jafubowski-Prozeß

Am Montag begann vor dem Landgericht Neustrelitz die zweite Verhandlung gegen Frau Köhler und ihre beiden Söhne Fritz und August Nogens. Da das Meinheitsurteil gegen alle drei rechtskräftig ist, lautet die Anklage gegen Frau Köhler auf Beihilfe an der Ermordung des kleinen Erwid Nogens, während dieser Ermordung selbst August und Fritz Nogens beschuldigt werden.

Zuerst wird Frau Köhler vernommen, die ihr Geständnis aufrecht hält, aber jetzt behauptet, daß Jafubowski alle vier Kinder habe vergiften wollen und sie bedroht haben würde, falls sie ihn oder Kreuzfeld und Blöcher verraten würde. Außerdem behauptet sie, daß Kreuzfeld bereits am Abend vor der Tat in der Heidekate gewesen wäre. Als sie vom Staatsanwalt und von Rechtsanwalt Dr. Brandt gefragt wird, weshalb sie diese

Dinge nicht bereits in der ersten Verhandlung gesagt hätte, erklärt sie, daß sie sich vor Blöcher und vor Kreuzfeld gefürchtet habe. Im Hinblick auf die völlig neue Taktik der Frau Köhler jagte der Vorsitzende:

„Frau Köhler, es scheint nun so, als ob Sie bewußt darauf ausgingen, Ihre Söhne zu entlasten. Sind Sie denn nun der Ansicht, daß Ihre Söhne bei der Tat nicht die Hand im Spiel gehabt haben?“ Frau Köhler: „Das weiß ich nicht.“

Vorsitzender: „War Jafubowski beteiligt?“

Frau Köhler: „Jawohl, er war beteiligt.“

Fritz Nogens widerlegt bei seiner Vernehmung sämtliche früheren Geständnisse und erklärt, daß er seinen Bruder August einfach deswegen belästigt habe, weil er erst von diesem belästigt worden wäre. Er erklärt, daß er „nicht dabei gewesen“ wäre.

Auch in Spanien Hochwassernot

Verstörte Häuser in Saragozza, das von den Fluten des über die Ufer getrettenen Ebro schwer heimgejucht wurde.



Wie der Führer des Autters berichtet, fuhr das Schiff am Freitagmittag bei heftigem Schneesturm weg. Bei Anbruch der Dunkelheit ging die zwölftägige Besatzung ins Rettungsboot. Ein Versuch, das Land zu erreichen, wurde jedoch in der Nacht durch stürmischen Gegenwind verhindert. Durch Sturzregen wurde die Kleidung der Besatzung so stark durchnäßt, daß sie bei der kalten Kälte gefror. Der zweite Maschinenmeister trat ganz keif. Er wurde wahnsinnig, bis er schließlich wenige Stunden vor der Rettung starb. Ein 17-jähriger Schiffer hatte so tiefgefrorene Finger, daß ein Finger brach, ohne daß er dies bemerkte.

Nach 24 Stunden konnten die Unglücklichen schließlich das Land erreichen. Der überwiegende Teil der Mannschaft mußte wegen Frostwunden einem Krankenhaus überwiesen werden.

Drei Personen im Flugzeug verbrannt. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, geriet über dem dortigen Flugplatz das Privatflugzeug eines Filmschauspielers in Brand und stürzte aus einer Höhe von etwa 700 Meter ab. Die Insassen, zwei Männer und eine Frau, verbrannten.

Essenfahren statt „Essentragen“. In den nächsten Tagen wird in Köln eine jährliche Auto-Gaststube das Straßenbild beleben. Dieses erste jährliche Restaurant Deutschlands soll täglich auf regelmäßigen Touren größere Bauustellen, Fabriken, Sportplätze usw. bedienen, die in den Außenbezirken liegen und keine eigenen Kantinen haben. Das Wirtschaftsauto wird neben alkoholischen Getränken bis zu 500 Liter warmes Essen und Eintopfgerichte mitführen können.

Auto-Reparaturen

zu sämtlichen Automobil-Marken werden in unserem auf das modernste eingerichteten

Reparaturwerk

bei billigster Berechnung vorgenommen

Brennabor-Handelsgesellschaft m. b. H.

Niederlassung Magdeburg, Hindenburgstraße 68 / Telephon 31041/42

Firmen-Mark



Werkstatt und Garage bei Tag und Nacht unter Telephon-Nummer 31043 zu erreichen

Goldmann und Geber

Roman von G. von Saff.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

16. Fortsetzung.

In einer Woche war Weihnachtsheilabend! Sie hatte sich auf ihn gefreut, hatte gekostet, ihren Jungen an diesem Abend bei sich zu haben, nun schrieb er, daß der Direktor der Anstalt ihm nicht erlaube, nach Hause zu fahren. Er sei noch zu kurze Zeit im Pädagogium, um Ferien zu bekommen. Die Gabe es erst nach dem ersten Jahr. Und dann auch nur, wenn der betreffende Schüler sich das Jahr hindurch brav gehalten hätte. Die Mutter sollte doch ein Weihnachtskräfer schicken; damit er es aber auch zur Zeit bekomme, sollte sie es gleich abschicken.

Die Ida hatte sich wieder mit der Schwiegermutter verjöhelt, ihr Mann hatte es von ihr verlangt und die führte wieder das Regime wie einst.

„Ich muß es dulden um des lieben Friedens willen“, hatte Ida gesagt. Und als die Mutter gedroht, daß sie dann nicht mehr so schüßig zu ihr kommen würde, hatte sie geantwortet: „Tue es schon um Liebe, aber wenn du nicht mehr täglich zu mir kommst, dann komme ich eben zu dir.“

Aber sie kam nicht oft. Der Herrmann und die Alte hielten sie wohl davon ab. Und Ida würde sie auch nicht zum Weihnachtsabend bitten, es lag ihr auch nichts daran. Nur der Junge nicht! Und die Letzte nicht da war, wollte sie dann auch schon lieber mit allem bleiben.

Es begann dunkel zu werden. Die Portierfrau schaltete das Licht der Bekleidungs, die über dem Hofeingang hing, ein. Mutter Mertins Augen wurden von dem Licht angezogen und wandten auf die kleine Ida, die vom Hausflur zum Hofe führte, die gerade geöffnet wurde. Herrgott, sah sie recht, war das Letzte? Sie rang auf, sah zur Tür, und schon fühlte sie sich von weichen Armen umschlungen.

„Lotte — herrlich, Lotchen!“ Mehr vermochte sie nicht zu sagen. Lotte lächelte sie, daß sie nicht zu Atem kam. Ein Duft von Nelken und Blumen ging von Lotte aus. Die Mutter armte ihn nach ein. Ihre Hände strichen über den jendenweichen Pelz ihres Kamels.

„Herrlich, Lotchen — Lotchen, daß ich dich zu wieder habe! Ich bin zu froh.“

„Und ich, Mutter, daß ich nun wieder bei dir bin! Mutter, mach Licht, daß wir uns sehen können.“

Ida schenkte tapfer auf dem Hofweg des Herdes nach Hundshausen. In ihrer Verwirrung tastete sie immer daran vorbei.

„Lotte mußte sie suchen. Als sie gerade die Gasflamme, die nahe dem Herd angebracht war, entzündet hatte, schaltete die Klingel der Entreeür durch die Wohnung.“

„Das wird wohl Jakob sein“, sagte Lotte.

Aber es war nicht Jakob. Anna Freud, die man eine Ewigkeit nicht gesehen hatte, stand in der geöffneten Tür.

„Wo kommst du her?“ fragte Mutter Mertin, gar nicht erfreut.

„Ich komme wohl sehr ungelegen, Tante!“

Sie trat in die Küche. „Warum erst erkannte sie Lotte. Sie reichte ihr die Hand.“

„Ich hätte ich seit nicht erkannt. Hast du dich verändert!“

Ihre Augen gingen mühsam über Lotte hin. „Nun ich Mutter Mertin auch erst ihre Lotte er. Da verändert hatte sie sich wohl, da hatte die Anna recht. Was und kamal war ihr Gesicht gemerdert und ihre großen trüblichen Augen hatten eben so ernsten kinnenden Blick.“

„War das die Kleine angejessenen, Lotte?“

„Stellst dich ein wenig, Mutter, aber ich fühlte mich wohl.“

„Na, Gott sei Dank.“

Mutter Mertin und die Entreeür. Während die Mutter die Lampe heranzog und sie anzündete, fragte Lotte Anna nach ihrem Ergebnis.

„Ich bin wohl!“ sagte sie kurz.

Mutter Mertin fragte: „Warum hat man eigentlich so lange nicht von dir und dem Hans jehdet?“

Anna wollte nicht recht mit der Sprache heraus. Endlich gestand sie: „Ja, es war nicht vom von uns, das wir das so im Dunkel liegen über unser Schicksal. Aber ich bin nicht schuld daran. Hans hatte sich das ausgesdacht, der wollte auch mit der Wendung seines Schicksals überfallen. Seine Mutter hatte in Saalfeld eine Klippe eingewickelt und ihm die Uebernahme der selben angeboten. Bis das alles perfekt wurde, mußte er für ein Vierteljahr nach Saalfeld, um sich einzuarbeiten. Die Stellung, die er nun hat, ist eine Lebensstellung.“

Lotte hörte zu, während ihr Blick verloren ins Leere ging. Er hatte sie überraschen wollen, sie begriff — er sah sich am Ziele. Nun hätten sie heiraten können. Sie schloß einen Moment die Augen. Herrgott, nur nicht mehr daran denken! Es mußte sie ja sonst um den Verstand bringen.

„Und du hast inzwischen geheiratet?“ fragte Anna.

Lotte nickte, und die Mutter sagte: „Ja, alle beide Madels haben geheiratet.“

„Ich weiß, Tante; bei Ida war ich vorhin, die gab mir ja keine Adresse. Sie jagte uns. Lotte wäre noch auf der Dampferreise.“

„Und?“ wiederholte Lotte fragend.

„Ja, Hans war mit. Wir glaubten auch ja so wiederzufin-

den, wie wir euch verlassen hatten. Wir mußten ja nichts von euch.“

„Ich war ja mit Hans die ganze Zeit in Saalfeld.“

„Warum ist er denn nicht mit raufgekommen zu mir?“

Anna zog die Schultern hoch. „Ich weiß nicht, Tante, er hatte wohl noch etwas vor.“

Lotte wollte nun gehen. Sie hörte den Schritt ihres Mannes auf der Treppe und wollte ihm entgegengehen, um zu verhindern, daß er mit Anna zusammentraf; aber es war schon zu spät. Er klingelte, und die Mutter öffnete die Tür. Geber begrüßte sie herzlich. Wie es ihr ginge, fragte er, ob sie sich wohlfühle in ihrer neuen Wohnung?

„Nun die Lotte wieder hier ist, werd ich mich nicht mehr einjam fühlen.“

„Na, gewiß nicht“, sagte er gönnerhaft. „Er nicht seinen Pelz abhalten.“

„Warum nicht?“ „Nein, das will ich nicht — ich will mich nicht abhalten. Sie kommen doch noch auf ein Stündchen zu uns.“

„Ich will Lotte abholen.“

Mutter Mertin öffnete die Türe.

„Eine Richtie von mir“, sagte sie, auf Anna weisend. „Frau Freud — mein Schwiegerjahn Herr Geber“, stellte sie vor.“

Geber war angenehm überrascht. Wenn alle Verwandte Mertins so anständig ausfahen wie diese, dann brauchte man nicht voll Sorge zu sein, ihnen zu begegnen. Er forderte Anna freundlich auf, mit Lottes Mutter später noch auf ein Stündchen zu ihnen zu kommen.

Anna hatte nicht so recht Lust, aber schließlich nahm sie die Einladung doch an.

Im Sturmschritt nahm Geber die Treppe zu seiner Wohnung. Lotte konnte ihm kaum folgen. Er hatte sich schon seines Pelzes entledigt, als sie das Entree betrat. Dem Mädchen, das mit einem tiefen Mutir die „anständige Frau“ begrüßte und ihr beim Ablegen ihres Mantels behilflich sein wollte, befahl er:

„Schnell, schnell, überall das Licht einschalten, Kränze.“

Er hatte seine jungen Frau die Wohnung zu zeigen. „Wenn unsere Gäste kommen, müssen wir durch sein damit, Lotte.“

Er hatte sich bei ihr ein und führte sie so von Raum zu Raum. Sie hatte die Wohnung nur erst einmal, und das auch nur sehr flüchtig gesehen. Sie hatte auch gar kein Interesse an ihr.

Stolz gingen ihre Augen über all das Schöne hin, das sie erblickte. Was sagten ihr die schönen Gemälde, was die Birnen mit kostbarem Porzellan, was die Silbergeräte? Daß Geber reich war, weiter nichts. Es war ihr so unwichtig. Sie wollte nichts von diesem Reichtum. Was sie gewollt, hatte sie erreicht: Begegnung hatte eine Anstellung im Hause Goldmann und Geber bekommen, und Ida war seine Frau geworden. Ob das ein Glück war, wußte sie nicht; sie wußte nur, daß sie sich für das frohliche Glück gefreut hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Flucht aus dem Krankenhaus ins Gefängnis

Aus Paris wird gemeldet: Die Zwangs-ernährung der Direktorin der „Gazette du Franc“, Frau Marie Hanau, die am Sonntag in den 22. Tag ihres Hungerstreikes eingetreten ist, hat zu einer Reihe von Zwischenfällen Anlass gegeben. Obwohl die Ärzte, um den Widerstand der Streikenden zu brechen, ein Dutzend Krankenwärter mobil gemacht hatten, sind am Sonntag alle Versuche gescheitert. Frau Hanau zerschlug den Gummischlauch der Magenonde, mit dem ihr die Nahrung eingespritzt werden sollte, oder aber sie steckte sich zwei Finger in den Mund und gab so die widerwillig aufgenommene Nahrung sofort wieder von sich. Nach drei detariigen Gemalturen war sie so erschöpft, daß die Ärzte aus Besorgnis für ihr Leben von der Zwangs-ernährung Abstand nahmen.

Am Sonntag in den späten Abendstunden ereignete sich eine neue Sensation. Frau Hanau ist in einem unbewachten Augenblick durch das Fenster ihres im Parterre des Krankenhauses gelegenen Zimmers entkommen, um sich sofort in einem Anso in das Frauengefängnis von St. Lazare zu begeben.

Ihren Verteidiger teilte Frau Hanau telefonisch mit, daß sie nach St. Lazare zurückkehre, um endlich der gewaltigen künstlichen Ernährung, der man sie seit einigen Tagen unterwarf, zu entgehen. Kurz vor 11 Uhr abends meldete sie sich im Gefängnis.

Frau Hanau machte einen äußerst schwachen Eindruck und fiel gleich nach ihrem Eintritt in eine tiefe Ohnmacht. Dem Direktor erklärte sie in einem Brief an eine hohe Persönlichkeit im Justizministerium gerichtet, um die Erlaubnis zu erhalten, in dem Gefängnis von St. Lazare bleiben zu können.

Ent bekannt

Alleinstehende haben oft große Schwierigkeiten. Nicht George Spence in Dagobon ist heute ein erledigter Mann, weil er bei einem Menschen mehr Recht genießt, und das in ein Jahr-jahr für das Reichen eines amerikanischen Geschäftsmannes.

In einem Spencers Pensionat wurde kürzlich eingebrochen. Besondere merkwürdig war der Verstoß nicht, eine goldene Uhr, ein paar Ringe und Schmuck, das war die ganze Beute des Diebes. Spencers Tage sollen aber erlösen bei der Rückkehr in Dagen. Der Dieb hatte einen Spencers, ein gut gekleideter Mann, um eine gewisse Uhr zu verkaufen. Der Spence besah sich die Uhr und hat den Spence, einen Augenblick zu warten. Dann beschrieb er die Uhr und hat den beiden einmündigen „Schnecken“ anheim, festgestellt, wie die Uhr des Spencers Spence sich in den Händen eines Spencers befindet. Der Spence hat nämlich die Uhr, die Spence selbst schon einmal bei ihm gekauft hatte, als Spence geküsst wieder erkannt, trotzdem er den dem erlösten Spence gar nichts sagte. Der gut gekleidete Herr gab nach einigen Sekunden lächelnd zu, der Uhrtraher in Spence Spence Wohnung eingeschleift zu haben.

Diese merkwürdigen Umstände, die zur Bekämpfung eines Einbrechers führen, wurden natürlich in der Presse besprochen. So bemerkte Herr Spencers Geschäftsfreunde auch bemerkt werden, in viel Geschäften handeln sie doch mit einem Mann, der diesen schließlichen Umständen zu durch diesen Zufall durch die Presse erfahren haben. Demnach nicht zu glauben.

Wegen Muttermord verurteilt

Auf Grund von Indizien.

Der Gerichtshof in Lewes (England) verurteilte den 31-jährigen Sidney Harry Fox, der des Mordes an seiner Mutter angeklagt war, zum Tode durch den Strang.

Der Prozess hat ganz England seit vielen Wochen in Atem gehalten. In seiner, den Gesamtfall zusammenfassenden Rede, die nach englischem Brauch dem Richter und nicht von einem Staatsanwalt gehalten wird, schilderte Richter Rawliff das eigenartige Leben, das Fox und seine Mutter in den dem Tode vorangegangenen Jahren geführt haben. Aus der Darstellung ging hervor, daß Mutter und Sohn umher von Hotel zu Hotel zigeunerten und sich durch Verzögerungen über Wasser hielten. Dies habe an sich nichts mit dem Mord zu tun, wohl aber die nachweisbare Geldnot der beiden und die Tatsache, daß unter diesen Umständen die hohen Versicherungsprämien, die Fox kurze Zeit vor den tragischen Ereignissen auf das Leben seiner Mutter aufgenommen hätte, als Verdachtsmomente zu betrachten seien. Falls Fox seine Mutter wirklich ermordet hätte, so habe er dies unter Umständen getan, die eine große Entdeckungsgeschichte mit sich brächten. Die Tat selbst und die darauf folgende Verzimmerung eines Zimmerfreunde habe zu einer Zeit stattgefunden, in der die Hotelgäste nach nicht zu Best gegangen seien, wodurch eine vorzeitige Aufklärung der Leiche der Frau Fox durchaus im Bereich der Möglichkeit gelegen habe. Das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn sei nach außen hin bis zum letzten Augenblick ein überaus zärtliches gewesen.

Die Geschworenen, elf Männer und eine Frau, kamen nach eingehender Beratung zu einer Verurteilung der Schuldfrage. Fox, der bis dahin in völliger Ruhe gesessen hatte, wurde bei der Verkündung des Urteils erschrocken und schrie unter großer Erregung, daß er am Tode seiner Mutter unschuldig sei. Das Urteil, gegen das Berufung eingelegt werden dürfte, ist ausschließlich auf Indizien aufgebaut.

Dollarsucht in Polen. Die Nachricht von der Entdeckung neuer, riesiger goldener Vorkommen hat in Polen eine wahre Panik hervorgerufen. Besonders die Bauern, die noch immer nicht der vollständigen Abwertung vertrauen und ihre Ersparnisse daher in Dollar anlegen, haben in heller Aufregung. Inhabliche Spekulationen werden von Dorf zu Dorf und erschöpfen den leichtgläubigen Bauern, der alle in Polen befindlichen Dollarsachen gefährt seien. Auf viele Leute dessen die Gewinn die Dollar den „Strampfen“ der Bauern für einen Gewinn zu entscheiden. Die Behörden haben bereits Schritte unternommen, um diesen „Dollarsägern“ das Handwerk zu legen.

Sterlinge. In einem Dorfe bei Eton hat eine Bäuerin vier lebende Auktionen zum Welt gebracht. Die Mutter ist 23 Jahre alt und hat drei Jahren verheiratet. Sie hat bereits zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen. Die Mutter wie die Neugeborenen befinden sich wohl.

Handwerk im Kreise Striegau angeklagt. Der Körper des Arbeiterin Striegau, der am 14. März bei Taubitz im Kreise Striegau erschossen wurde, um 1000 Mark Raubmordgeldes be-

raubt worden war, ist jetzt verhaftet worden. Es handelt sich um den Arbeiter Heinrich Winter aus Schweidnitz, der bereits gefangen hat, die tödlichen Schüsse abgegeben zu haben. Als Anstifter zur Tat wurde der Maurer Richard Tise und sein Bruder Paul verhaftet. Weiter wurde der Elektrotechniker Kasper unter dem Verdacht der Mittäterschaft festgenommen, während ein zweiter Arbeiter, der ebenfalls unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Raubmord steht geflohen ist. Außerdem wurden wegen Hehlerei und Begünstigung im Zusammenhang mit dem Raubmord vier Personen verhaftet, darunter die Mutter und die Braut des Winter.

Nur ein Dienstmädchen. Vom Landgericht Düsseldorf als Verurteilung wurde wegen tödlich wirkender Injektion eines durch Gasberggiftung bestimmungslos aufgefundenen Hauswärtchens Zahnarzt Dr. Mohr (Barmer) zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, Frau Hildebrandt zu sechs Monaten und der Chauffeur Albert zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Siegeszug des Insulins. Nach einem Bericht von Dr. M. Lévai (Budapest) in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ ist es ihm gelungen, mit lokaler Insulin-Behandlung zahlreiche offene Wunden sonst geundter Menschen sehr schnell zu heilen, während man bisher durch die Entdeckung der Verkeimung von Wunden nur von den segensreichen Wirkungen des Insulins auf die Wundheilung bei Zuckerkranken wußte. Man hat die Heilung gemacht, daß die Wunden der Zuckerkranken schneller heilen, wenn in bestimmt dosierten Mengen dem Körper des Patienten Insulin eingespritzt wird. Lévai hat nun auch die Wunden von Menschen, die keine Spuren von Zuckerkranken zeigen, durch Eintauchen der Verbandage in eine Insulinlösung sehr rasch zur Heilung gebracht. Die lokale Anwendung des Insulins soll völlig harmlos und für den Gesamtverlauf des Menschen ohne Folgen sein. Wenn die Beobachtungen und Erfolge des ungarischen Arztes weiterer Nachprüfung standhalten, so ist ihre Bedeutung für die ärztliche Allgemeinpraxis und Chirurgie unabwehrbar.

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg
Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.

Mittwoch, 26. März, 15.20: Sonja Lazarsfeld: Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder. • 15.40: Staatsanwaltschaftsrat Frau: Der Kraftfahrer und die Berliner Straßenordnung. • 16: Jugendbühne. • 17: Tanz-See-Rust. • 18: E. Jünger: Die totale Mobilisierung. • 18.30: Ministerialdirektor Prof. D. Dr. Richter: Die Verteilung wissenschaftlicher Aufgaben zwischen Reich und Provinz. • 19: Aktuelle Abteilungen. • 19.30: Liebeskollert. Dooral: Duo. „In der Natur“. — Wagner: Arie aus „Der fliegende Holländer“. — Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla“. — Godard: Concerto romantique Op. 35. — Janacek: Liedlicher Tanz 1 und 2. — Borodin: Arie aus „Fürst Igor“. — Wolgalied: Ughern. — Ravel: Bolero. • 21: „Straßenmann“. Briefchen von Hermann Kesser. Regie: Alfred Braun. • 22.30: Karten-Spiele. • Canada: Tanzmusik.

DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

Arno Pille
Glasermeister
Magdeburg, Bürgenstr. 5
Telephon 31083 und 35239

Verglasungen
Industrie- und Siedlungsbauten
Schaufensterscheiben
Bau- und Kunstglaserer

Elektr. Anlagen
Blitzableiter
Radio
auf Teilzahlungen

Bruno Frisch
Magdeburg-Sudenburg
Tel. 41062 — Halberstädter Straße 30b.

WILHELM DITTMAR
MAGDEBURG-N.
Holzbearbeitungs-Fabrik

Ausführung von Tischlerarbeiten
TELEPHON: NORDEN 208 89 GEGRÜNDET 1848

WILHELM SCHULTZE
Bankkassensperre und Installationsgeschäft
MAGDEBURG-SUDENBURG
St. Michael-Str. 51 Fernr. Amt Stephan 41364

Kieselguhr G.m.b.H.
Magdeburg-Sudenburg

Isoliermittel-Fabrik für
Wärme- u. Kälteschutz

Korkplatten
f. Dachisolierung
Fernruf Nr. 42501
Referenz: AOK
Magdeburg.

E. A. Müller & Co.
Zentralheizungen
Magdeburg, Emilienstraße 13
Fernsprech-Anschluß: 32675 / Gegründet 1907

Carl Küster Magdeburg-Sudenburg, Telephon Stephan 4096.
Halberstädter Straße Nr. 129b. Copierbetriebe 1866.

Dachpappen-Fabrik
Teerprodukte und Baumaterialien
Abgabe auch in kleinen Mengen

Elektrische
Licht- u. Kraft-Anlagen
jeder Größe und jeden Umfangs!

W. LAUZ
MAGDEBURG Ingenieurbüro
Kulturparkstr. Nr. 9 Fernruf Nr. 28744-28745

Baubeschläge
Ofen, Herde
Metalle
Eisenwaren
Werkzeuge

Fernruf: 22351/3

F. W. WOLFF
Magdeburg, Breiter Weg 144/45

WILHELM HABERLAND
NUTZHOZHANDLUNG
MAGDEBURG-S., Halberstädter Straße 134
Telephon 41670 (Eingang Sachsenring)

Polnische Tiefer / Böhmisches Fichte
Sämtliche Bauhölzer Bretter Latten
Stößen Doppel-latten Baumstämme
Bodenstangen sowie sämtliches
Material für Garten- u. Laubenbesitzer

Telefon- und
Schwachstromanlagen
jeder Art, im Kauf und Miete

Milchleitsche Privat-Telefon-
Gesellschaft G.m.b.H. Magdeburg
Halberstädter Str. 21, Telephon: Stephan 42045/47

Ernst Reppin
Baustoffe und
Fliesenfachgeschäft

Magdeburg
Erzbergstraße Nr. 3
Telephon 22200 und 24533

Der gute
Kachelofen!

E. Gutmann
Töpfermeister

Magdeburg
Walter-Rathenau-Straße 31
Telephon Norden 218+1

Jungren, Wernike & Kayser
GmbH.
sanitäre Anlagen
Groß-Installation
Zentralheizungen
Wäscherei-Anlagen

Magdeburg — Lorenzweg
Fernruf Norden Nr. 232 25/232 29

Jakob Petri
Fernruf Nr. 24701

Bausführungen
Industrie- u. Siedlungsbauten

Magdeburg
Ebendorfer Str. 19/20

Die Zeit

Unterhaltungsbeilage zum Volksstimm

1930

Magdeburg, Mittwoch, den 26. März

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wird in Klampenborg
Reichmannstr. von Hermann Reineck.
Hebererstraße 11, Berlin SW 19, 1929.
(8. Fortsetzung.)
Der einzige...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Der junge Herr...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Detores vom Theater

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Wach einem

Wach einem...
„Nun, Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“
„Sie werden ausgehen“, sagte er das Gesicht fort, „daß die...“

Forten aus tiefen oder tiefen Stürme Kunde ziehen und den Ver-
such unternehmen, vorzeitig zu fliehen, dann mühen Sie ihn
daran hindern. Gehen Sie ihn im Spiel auf oder verheimlichen Sie ihn
auf der Straße an, meinetwegen auch am Hofen, sohaben Sie
Sache, rufen Sie einen Schutzmännchen und beschreiben Sie ihn bei
Kaufschlichter, damit er festgenommen wird. Sie mühen an-
ständig sehen, daß Sie sich möglichst elegant aus der Affäre ziehen,
oder so beste, es wird schon Kapten, wenn Sie über Spionieren
in geliebter Weise spielen lassen.

„Gente oben gegen 10 Uhr.“ Sie stehen am Hofen auf
dem Dilschhof ein, lassen sich von Schutzmännchen nach Schutzmännchen
überziehen und stehen hier in den Händen der Hand. An
die Leiden haben Sie baldmöglichst zu tun. Ihr Kopf ist bald
in Ordnung?

Der Journalist bejahte. „Ich habe so ziemlich sämtliche
Missa Gentes auf Vogerl“ sagte er und zeigte seinen Kopf, der
mit feiner Haarbürste sorgfältig mit gelber Seife und
bitterer Weinstadt mit einem schmalen Schaber abgerieben
war. „Ich habe schon auf und ab geschaut, was ein Schutzmännchen
jungen darüber, und ich habe dann an Schutzmännchen:
„Ich habe schon, daß auch ein sorgfältiger Schutzmännchen in
Gente kommt. Wenn Sie nicht ein Stück nehmen, kommen Sie
nicht auf diese Weise viel Zeit.“

„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Mit Recht.“ Es kam losgefallen.
Der Journalist sah seine Uhr und sah die 800 Personen
in der- und 20-Kronen-Schneide an. „Ich habe, das gerührt für
einen“, bemerkte er, als er Schutzmännchen die Schritte über den Tisch
aufgab. Der Journalist hatte in der Hand ein Stück
brotliche Speise und hielt das Stück zu sich. „Dank.“

„Dank.“ „Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“

„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“

„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“

„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“

„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“
„Nehmen Sie jetzt auf und hüpfen Sie die Gade zu.“

Der mahagarische Zuhelm Zell

Die Zeremonie eines Festes.

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

auf die unelbstlichen Vorposten, in der Arbeit und Zerstörung, dort
gab, wo nur der beste und schlaueste Mann mit seiner
eigenen Erfahrung auskommen mußte. Es war nicht die
Schulung, die man hier in der Schule, sondern die
Schulung, die man hier in der Schule, sondern die
Schulung, die man hier in der Schule, sondern die

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

„Der mahagarische Zuhelm Zell.“
„Der mahagarische Zuhelm Zell.“

Eine gute Mahafesttag

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

„Eine gute Mahafesttag.“
„Eine gute Mahafesttag.“

20000 Stellen intern

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

„20000 Stellen intern.“
„20000 Stellen intern.“

Reichsbanneraufmarsch gegen Fried

Zwei wichtige Kundgebungen in Weimar

Der Gaukreis Thüringen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hielt am Sonntag in Weimar eine große öffentliche Kundgebung ab...

Jetzt soll ein Mann die Verfassung schützen und die thüringische Staatspolizei leiten, der bisher politisch noch nie zuverlässig war...

Zweite Kundgebung

Im Anschluss hieran sprach Hörning im Volkshaussaal vor etwa 2000 Menschen in einer zweiten Kundgebung...

In dem gleichen Sitzungssaal, wo jene Kreise von unserem Reichspräsidenten abgeführt und im Beschimpfen...

fahren wegen Beleidigung des früheren preussischen Innenministers Orgesin.

Löpsmann hat die Reichs- und preussischen Staatsminister in einer nationalsozialistischen Versammlung in der gemeinlichen Weise herabgesetzt...

Anerkannter Freispruch

Der Schriftsteller einer bürgerlichen Zeitung von Halle hatte in einem Artikel zum Komfodat schwere Beleidigungen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Braun ausgesprochen...

Der Komfodatschuld hatte die Tatsache, daß der Sozialdemokrat Braun das Komfodat unterschrieben hatte, obwohl die SPD kirchenfeindlich sei...

Saaltschlacht in Gotha

In einer nationalsozialistischen Versammlung in Gotha bei Gotha kam am Sonntag zu einer schweren Schlägerei...

Es wurden 5 Nationalsozialisten und 17 Kommunisten verletzt. Die Nationalsozialisten drängten die Kommunisten aus dem Saal...

Die Staatsanwaltschaft von Gotha hat am Montag verschiedene Kommunisten von ihren Arbeitsstätten hinweg verbannt...

Neue Niederlage Sardieus

Paris, 25. März. Im Finanzausschuß des Senats hat die Regierung am Montag eine neue Niederlage erlitten...

Die Kammer beschloß sich am Montagvormittag mit den Gegenseitigen über den Wiederaufbau der durch die fließwasserartige Heberschwemmungslasareproche zerstörten Gebiete...

Die sozialistischen Redner, vor allem Leon Blum, kritisierten die schwächelnde Haltung der Regierung...

Ruck nach links bei Erstwahlen

In Frankreich fanden am Sonntag in sieben Departements Erstwahlen statt...

Von den beiden bekannten Senatsmitgliedern, die in den Departements Lot und Lozère zu besetzen waren...

Saher war es Herrn Dietrich-Leicht, Herrn Semper über den wahren Stand der Dinge monatlang hinwegzutäuschen...

Es handelte sich nur um die Kleinigkeit von 25 Millionen Mark, die die Raiffeisenbank brauchen...

Keine effektiven Garantien

geben ließ, so hatte er den Erfolg, daß die „ausgelöste“ Raiffeisenbank neue Schulden aufnehmen und selbst bei weitem 9 Millionen Mark festgemacht werden mußte...

Nun suchte Herr Semper zu „famieren“. Zwei Jahre lang wurde mit der Raiffeisenbank wegen eines „Ueberbrückungs-Kredits“ verhandelt...

Schaden von 50 bis 60 Millionen Mark

herausstellte, der zum größten Teil auf den Staat zurückfiel. Dies ist in kurzen Worten der Laubbestand...

Die Heuchelei der deutschnationalen Korruptionshege ist durch diesen Ausschluß vor der ganzen Welt entlarvt worden...

Notetat und Finanzreform

Der Reichsrat stimmt zu

r Berlin, 25. März. Der Reichsrat hat am Montagabend den Notetat für 1930 angenommen...

Der Notetat ermächtigt die Reichsregierung in der Zeit vom 1. April 1930 bis 30. Juli 1930, die zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung oder zur Erfüllung der Aufgaben und rechtlichen Verpflichtungen...

Der Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Finanzreform befaßt sich u. a. mit der Sicherung der Arbeitslosenversicherung und ermächtigt den Vorstand der Reichsanleihe...

Sachverständigen-Besprechung

Der Reichsfinanzminister hat die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien zu einer Besprechung über die Lebensunterhaltung und die Finanzierung des Staats...

Safentzeug und Reichswehr

Verhaftungen in Göttingen

r Stuttgart, 25. März. Im Zusammenhang mit den nationalsozialistischen Aktivitäten in der Reichswehr...

An die frische Luft gesetzt

Der sozialdemokratische Abgeordnete des Provinzial-Schulbezugs Berlin-Brandenburg, König, hat den nationalsozialistischen Studentrat Löpsmann...

Das Reichsbanner und mit ihm die republikanische Mehrheit des deutschen Volkes dankt dem Reichspräsidenten...

Severing wird nicht antworten

r Berlin, 25. März. Die Interpellation der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion über die Aktion Severings über Thüringen...

Fried baut Volksparteiler ab

r Weimar, 25. März. Das Regime Fried geht nun mehr und mehr auf Kosten der Deutschen Volkspartei...

Rückfrage in München

r Berlin, 25. März. In ununterrichteten Kreisen verlautet, daß der zweite Brief Severings der thüringischen Staatsregierung...

Die Volksparteiler sollen Schluß machen

Wie wir erfahren, hat das Fried-Regime in Thüringen während des Parteitag der Volkspartei in Raumheim...

2500 Bergarbeitern soll gefündigt werden

r Bochum, 25. März. Die zur Stumm-Gruppe gehörende Gewerkschaft „Minerik Lindenbach“ in Dortmund...

Die Begründung wird außer der schlechten Abilage mitgeteilt, daß die Gewerkschaft bisher nicht gelungen sei...

Die Vereinigten Stahlwerke hatten auf Grund eines Vertrags beim Abgang der Stummischen Werke...

Atlantikkreuzer der „Europa“

Zu New York, 25. März. Die „Europa“ passierte um 5.54 Uhr amerikanischer Zeit (11.51 Uhr MEZ) das Ambrose-Neuerdick...

Notizen

Zum Ministerialrat ernannt. Der Kaiserliche Ratradrat Fulderrmann ist zum Ministerialrat ernannt worden...

Albert Thomas vom Reichsarbeitsminister empfangen. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas...

Reichsverkehrsminister gegen die geplante Tarifserhöhung. Der Reichsverkehrsminister befachte sich am Montag mit der Reichsbahndirektion...

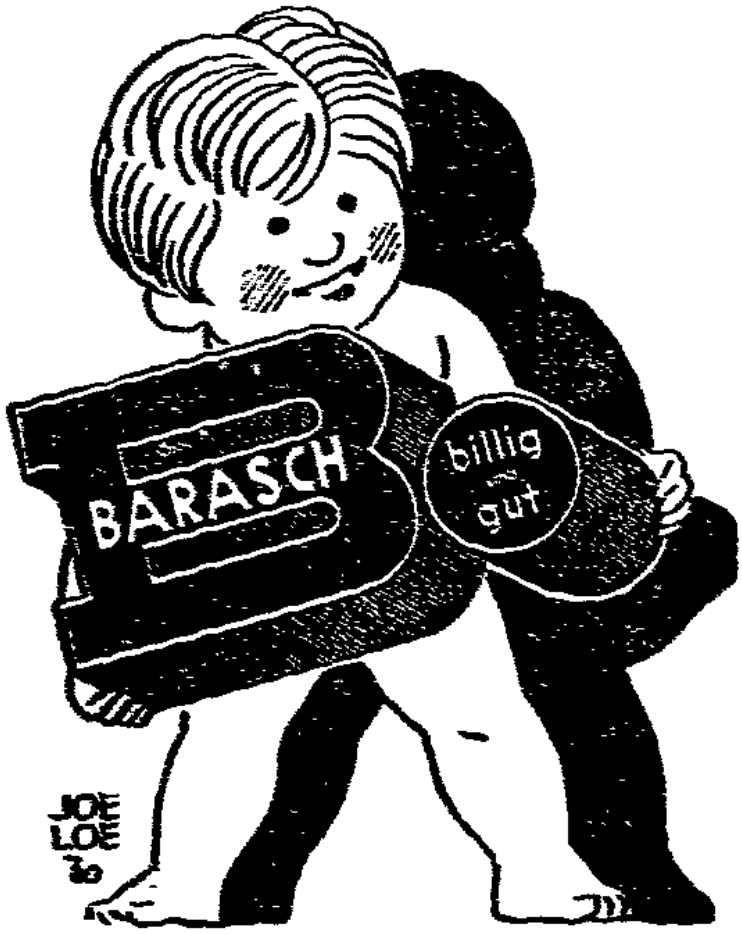
Reichsehrenmal auf Ehrenbreitstein. Eine Versammlung von Vertretern der Städte und Gemeinden des Rheinlandes...

Mannesmann (Düffelbort) will 400 Arbeiter entlassen. Die Generaldirektion der Mannesmann-Röhrenwerke...

Zollgesetz in Amerika angenommen. Die aus Washington kommender wird, nahm der Senat...

Sozialversicherung in Griechenland. Am 1. April tritt in Griechenland das neue Gesetz über die Sozialversicherung in Kraft...

KINDER-MITTWOCH



JOE LOE '66

Kinder-Schuwaren

- Kinder-Schnürstiefel **2.95**
Gr. 31-33 2.25 Gr. 34-35 1.95
- Lackbesatz Stiefel **3.25**
mit feinfarbigem Einlegesohle
Gr. 31-33 2.55 Gr. 34-35 1.95
- Knochen-Schnürstiefel **4.95**
Knochen sehr angenehm
Größe 31-33
- Lack-Spaugenschuhe **6.50**
mit Lederfutter
Gr. 31-33 2.50 Gr. 34-35

Kinder-Kleidung

- Sweater **1.95**
in dunklen Farben,
mit 1 bis 2 Jahren
- Sportjacke **2.10**
in dunklen Farben,
mit 1 bis 2 Jahren
- Pullover **2.58**
mit Baumwolle,
in verschiedenen Farben,
mit 1 bis 2 Jahren
- Leinwandhemd **2.58**
in maritim,
mit 1 Jahr
- Polkropfanzug **3.58**
schwarz, in
verschiedenen Größen,
mit 1 Jahr
- Seppelose **3.95**
eine schöne Qualität,
mit hellem Stoff,
mit 1 bis 2 Jahren
- Sportweste **6.58**
schwarz, in modernen
Farben,
mit 1 bis 2 Jahren
- Ankleidanzug **8.25**
eine tolle, in verschieden
Größen, mit 1 Jahr

Spielwaren

- Straßenroller mit Gummi-
bereif. 6.00 4.50 **3.50**
- Fußball mit Stoff **3.75**
- Peitschenreisel **0.18**
0.10 0.15
- Kreiselpeitschen **0.25**
0.10
- Tankgela **0.08**
100 Stück

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Taghemd **0.58**
mit Stoff, Sädelerei und
Schlösschen Gr. 40
Jede weitere Größe 0.10 mehr
- Mädchen-Nachthemd **0.90**
weiß, mit
farbige Schürzen Gr. 80
Jede weitere Größe 0.20 mehr
- Knaben-Taghemd **0.70**
Gr. 40
Jede weitere Größe 0.20 mehr
- Knaben-Nachthemd **2.10**
mit Hingetragen
oder Gestirn Gr. 60
Jede weitere Größe 0.40 mehr

Kinder-Schürzen

- Knaben-Schürzen **0.50**
in Joppe, mit Spitze
(Größe 4) bis 50
- Knaben-Schürzen **0.95**
einfache Knäuel
zum Ausbügeln
- Mädchen-Känger **0.95**
in frischen Jugendfarben
Größe 40 bis 55
- Knaben-Gewisschürzen **1.35**
mit Joppegrün und brenn-
gelber Spitze Gr. 1.35 1.50

Konfitüren

- 1/2 Pfund Dragee-Eier **0.25**
- 3 Stück Schokoladenhasen **0.25**
- 3 Stück Marzipaneier **0.25**
- 1/2 Pfund Bonbon gemischt **0.25**
- 6 Stück Cremenester **0.25**

Kinder-Trikotagen

- 1 Kinder-Schlüpfer **0.70**
Baumwolle,
mit feinfarbenen
Streifen Länge 35
- 1 Kinder-Röckchen **1.35**
Tritot, farbig Länge 50
- 1 Kinder-Schlüpfer **0.95**
Baumwolle,
glatt Länge 50 bis 40
- 1 Kinder-Trikot **1.25**
Normal Länge 60

Knaben-Artikel

- Kinder-Trainingsanzug **5.95**
in haltbarer
Qualität Gr. 1
- Kinder-Trainingsanzug **8.25**
mit 2. Jochschluß, in
hoher Qualität Gr. 1
- Knabensporthemd **1.45**
aus gutem Joppe Gr. 50
- Seppelträger **1.25**
grün Leder, mit reichen
Stidereien
- Kinderstöcke **0.30**
in vielen
reizenden Farben Gr. 0.50

Kinder-Stoffe

- Tweedshotten **1.20**
Meter
- Kleidershotten **0.95**
Meter
- Washseide **0.95**
Baumwolle
mit Baumwolle Meter 1.25
- Trachtenstoffe **0.85**
für Kleider
und Schürzen Meter 1.30

Strümpfe, Handschuhe

- 1 Paar Kinder-Strümpfe **0.50**
Baumwolle, mit Panfmaße
Größe 1 bis 6 0.60
Größe 1 bis 3
- 1 Paar Kinder-Strümpfe **0.65**
einfache Naht Größe 1 bis 3
- 1 Paar Kinder-Knie-
strümpfe Größe 1 bis 5 **0.75**
- 1 Paar Kinder-Zwirn-
handschuhe **0.85**

Kinder-Bücher

- 1 schönes großes Malbuch **0.25**
- 1 Karton Buntstifte **0.25**
- Entzückende Märchenbücher:
Kinderbuch, Kinder im Wunder-
reich, Gute und böse Geister
Zeit **0.48**
- Für Mädchen:
Hilfsmittel: Jugendliebe, mir **0.58**
- Für Knaben:
Räuberhauens Abenteuer
Hilf Cuckinigele! - Unter
Händen und Meeräubern nur **0.58**
- Nühsche Osterbilderbücher
in großer Auswahl!

Jeden Mittwoch etwas Besonderes!!

Verfolgen Sie unsere Mittwochs-Illustrate und Sie werden immer etwas
Kaufenswertes für Ihre Lieblinge entdecken, wie zum Beispiel heute:

Im Erfrischungsraum

preiswerte Konditorwaren und Süßigkeiten für Kinder

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1 Tasse Schokolade mit Sahne
mit Sahne 0.20 | 1 Stück Saftkuchen 0.10 |
| 1 Bremschokolade 0.10 | 1 Eisstange 0.10 |
| 1 Stück Apfelkuchen 0.10 | 1 Würstchen mit Sahne 0.10 |
| 1 Makronenschokolade 0.10 | 1 Glas Milch 0.10 |

Der neue Kinder-Puppen-Ballon **0.25**

UT
Sternstr.

UT
Palast Backen

Des weltberühmten Meisterdetektivs
Sherlock Holmes
spannendstes Kriminal-Erlebnis
Der Hund von Baskerville
dazu
Zaida, die Tochter des Scheichs oder
**Mädchenraub in der
Freundenlegion**
Ein Abenteuer in der Wüste Sahara

dazu **die lustige
Bühnenschauspiel** | dazu **ein ganz heiliger
heuter Teil**

Der wahre Jakob
mit dem Autor, 26 Szenen, Samstag und Sonntag, 20 Uhr
Buchhandlung Volkstimm

Stadt Loburg
Heute Mittwoch und morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr:
Großes Kaffee-Konzert
mit
Der Mann, den jede liebt, bist du!
ausgeführt vom Carl-Radt-Rundel-Ensemble

Freizeitfrühstück
Heute Mittwoch und
morgen Donnerstag,
8:30 Uhr zum
Kaffee-Konzert
mit vielen Wägen
**Rosamunde
Zugluft**
Morgens, Lokalfreizeit
mit Gassenmusik
als Bühnenprogramm
Schwarzrotrot
Lebensstift
Jeden Sonntag
Zwischenspielen
8:30 und 9 Uhr

Rudolf Steiner
Vorträge, 24.
März, 8 Uhr
Jeden Mittwoch, Samstag
und Sonntag, 8:30 Uhr
Großes Preiskart
Am 24. März 1966
von 10 Uhr an
im neuen
Kaufhaus hier -
Erstmaliges
Eröffnungsgeschehen
Freitag, 24.
März, 10 Uhr

ZENTRAL

Theater
Direktion Doktor Viktor Eckert

Täglich 8 Uhr
Nur noch 2 Vorstellungen
Der Riesenring!
Das Land des Lächels
von Franz Lehár
Libretto: Franz Lehár, Musik: Franz Lehár
Theater des Westens, Berlin

Freitag, den 23. März, (Alten Abzug)
Komödie in Venedig
von Walter F. Gerson,
dem Komponisten v. "Benzelmühl-Soufflé"

Samstag, den 23. März, nachm. 4 Uhr
Das Land des Lächels
Premiere von 1957, bis 2.000 Mk.

Stadttheater
Mittwoch, 23. März, 8 bis 9 Uhr, 1. Abt.
Erstaufführung
Wallenstein
Wallenstein Lager, Piccolomini,
Wallenstein Tod
Ein dramatisches Gedicht von Fr. v. Schiller
Für die Bühne bearbeitet von Leo Mühlmann
und Dr. Krüger. In Szene gesetzt von Ge-
org Meister (Leo Mühlmann)

**Solide
Schlafzimmer**
eichenmatt, lackiert
Mk. 633,- 633,- 570,-
512,- 443,- 383,- 330,-
echt Leder
von Mk. 525,- an
Bettstellen
Mk. 44,- 42,- 36,-
30,- 24,-
Einzel-Schränke
Mk. 125,- 100,- 92,-
82,- 52,-
Waschkommoden
Mk. 115,- 95,-
77,- 41,-
Nachtsche
Mk. 51,- 31,- 29,-
25,- 21,-
Auf Wunsch
Zubehörartikel
Transport kostenlos
**Bettenhaus
Bruno Paris**
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber

Besten-Zigaretten
10 bis 20 Stk.
10 Stück nur 1.00
15 bis 25 Stk.
10 Stück nur 1.50
Wawa - Willy Walter
Sofelbadstr. 5
am Stadttheater
E. Service lohnt sich

Romane
in jeder Größe
einheitlich
Rechtlich, Volkstimm

Arbeitsmarkt
Aufwartung gesucht.
Einkauf, Verkaufsträger
Stadtfindiger Kauf-
linge gesucht (14 bis
15 Jahre). Samst.
Trautweinstraße 5, part.

Existenz Existenz

**Führende Firma der
Lebensmittelbranche**

nicht zum Verben der Privat-
landschaft (Einführung nur auf
dieser Basis) jetzige Leute, aktiv,
energetisch, von dem festen Willen
beseelt, sich eine Dauereinkunft zu
erwerben, die bei Eigenuna nach
kurzer Zeit geboren ist rd. Jährlicher
Beruf und Zeugnisse interessieren
nicht, da lediglich die persönliche
Tätigkeit und sonstige Qualifi-
kation für den Spezialbetrieb
entscheidend. Anfänger werden an-
gelehrt. Branchenkenntnisse in-
folgedessen nicht erforderlich.

Offerten mit **3 23 178** an die
**H. Saanenstein & Vogler,
Magdeburg.**

Prima Frühstückskäse 10 Pf.
eigener Herstellung, höchste Qualität ... Stück

Magdeburger Molkerei
G.M.B.H.
Fernsprecher 31124 und 31125.

**Jedem sein
Motorrad!**

bei einer Anzahlung
von Mk. 40,- für
alle Marken bis
zu 200cm, größere
entsprechend mehr,
Abzahlung bis zu
2 Jahren, durch
Anschluss an

**Motorrad-
Finanzierungs-
Reform, Breiter
Weg 271, 2 Tr.**
Bürozeit von 2 bis
7 Uhr durchgehend

**Heute
spottbillige
Reste**

Wittkowski
TELEFON 1206 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
A. Harstadt A.G. Hamburg

Plus Mitteldeutschland

Jugendlicher Messerstecher

In Burg verübte ein 16jähriger Burſche in der Bismarckſtraße einen Ueberfall auf einen 12jährigen Jungen, auf den er aus unbekanntem Grunde eine Wut hatte.

Der 12jährige Willi Rodica, deſſen Eltern in der Grabower Straße wohnen, hatte in der Bismarckſtraße einen Weg zu erledigen. G. ging mit ſeinem Vetter die Bismarckſtraße entlang, als ihnen ein 16jähriger Burſche begegnete, der mit dem kleinen B. Streit anfangend und verſichert, ihn ſchon lange auf dem „Meſſer“ zu haben. Nach kurzem Wortwechſel zog der 16jährige Burſche ein Meſſer und ſtach zweimal zu. Das Meſſer drang dem kleinen B.

nicht unter dem Herzen in den Leib.

Dann rannte der Burſche weg. Durch das Schreiben des Verletzten wurden Anwohner aufmerkſam und brachten den Jungen nach dem Hauſe Nr. 11. Arzt und Arbeiter-Samariter waren ſchnell zur Stelle und brachten den Verletzten nach dem Krankenhaus.

Zwzwiſchen wurde der Täter in den Baracken aufgeföhbert. Es handelt ſich um den 15 Jahre alten Burſchen Erich P. e. Das Meſſer wurde in einem Garten der Volkſtraße gefunden. Das Befinden des Verletzten ſoll den Umſtänden nach gut ſein. —

Von einſtürzender Mauer erſchlagen

Ein Abraumbetriebsführer von der Grube „Herdman“ bei Lauchhammer leitete vor einigen Tagen den Abbruch von Häuſern in Zichornegotta, als plötzlich eine Mauer einſtürzte, und ihn unter ſich begrub. Der Mann wurde mit ſchweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht, wo er jezt geſtorben iſt. —

Auf dem Heimweg ertrunken

Bei Nifeld wurde in der Folge die Leiche des Mühlbauers Boigt gefunden, der das Opfer eines Unglücksfalls geworden iſt. Boigt war nachts auf dem Heimweg zu ſeiner Heide Hfer gekommen und in das tiefe Waſſer geſtürzt, ſo daß er ſich in der Dunkelheit nicht mehr zu retten vermochte. Er ertrank.

Auf dem Wege zur Fremdenlegion

In der Nacht zum Dienſtag wurden auf dem Stendaler Hauptbahnhof der Fiſcherlehrer R., 17 Jahr alt, und der jugendliche H., 19 Jahr alt, feſtgenommen, als ſie im Begriff waren, nach Hamburg zu fahren. R. iſt ehemaliger Stendaler und der Kriminalpolizei kein Unbekannter. Vor etwa zwei Jahren hat er in der ſtädtiſchen Wabeanſtalt rund 30 Gelddiebſtähle verübt und iſt deshalb in die Fürſorgeerziehung gekommen. Er iſt dann bei einem Fiſcherlehrer in Bernedeuſein in die Lehre gegangen. Von dort ſuchte er das Weite unter Mitnahme einer Geldkassette mit 700 Mark barem Gelde. Von Bernedeuſein hat ſich R. mit einem Auto nach Nordhauſen fahren laſſen, wo er ſich nachts nach Stendal mit einem anderen Auto ſetzte. Für die Fahrt will er 250 Mark bezahlt haben. Stendaler Kriminalbeamte erkannten R. ſofort, als er ſich auf dem Bahnhof aufhielt, wo er unterdeſſen mit H. bekannt geworden war. Die jungen Burſchen wollten beide nach Hamburg fahren und dann in die Fremdenlegion eintreten. Bei der polizeilichen Vernehmung geſtand R. den Diebſtahl ein und es ſorante ihm von dem 700 Mark geſtohlenen Gelde noch 450 Mark abgenommen werden. Während H. nach Stendal wieder entlaſſen wurde, weil keine ſtrafbare Handlung ſeinerſeits vorlag, wurde R. dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. —

In die Bratpfanne gefallen

Die im 73. Lebensjahr ſtehende Witwe Klara Kunze in Schkopau im Kreiſe Merſeburg briet Fett an. Plötzlich wurde ſie von einem Unwohlſein befallen und fiel in die Bratpfanne. Mit ſchweren Brandverletzungen am Unterkörper wurde ſie nach Halle ins Krankenhaus gebracht, wo ſie nach qualvollem Leiden geſtorben iſt. —

Ein Wein vom Zuge abgefahren

Die alte Unſitte, nicht abzuwarten, bis der Zug zum Halten gekommen iſt, ſondern noch während der Fahrt aus dem Weite zu ſpringen, mußte der Reiſende Ehehardt Fr. von Engeliſdorf im Freiſtaat Sachſen mit dem Verluſt eines Weines büßen. Er ſprang in der Sonntagnacht aus dem Zuge von Leipzig nach Dresden zu früh heraus und geriet unter die Räder des nachſahrenden Zuges. Sofort nach ſeiner Einlieferung ins Krankenhaus mußte ihm das linke Bein amputiert werden. —

Die Not der Schwangeren ausgenutzt

Ein Abtreibungsprozeß.

Vor dem Halberſtädtter Schwurgericht hatte ſich die Pfliegerin und Maſſeuſe Margarete Becu aus Friedrichshagen wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu verantworten. Die Angeklagte, die ſchon zweimal wegen Abtreibung mit Zuchthaus beſtraft iſt, kam, nachdem ihre Ehe geſchieden war, als Wirtſchaftlerin nach Friedrichshagen. Ihr Arbeitgeber räumte ihr eine Wohnung ein, in der ſie ihren Beruf als Pfliegerin und Maſſeuſe ausüben konnte. Es wurde aber bald bekannt, daß ſie ſich nebenbei mit Abtreibungen befaßte. Ihr Ruf drang bis nach Halle und Leipzig.

Sieben Fälle wurden ihr in der Verhandlung zur Laſt gelegt. Zwei Fälle gab ſie zu, beſtritt aber, Geld genommen zu haben. Sie wurde aber auch in dieſer Beziehung überführt. Sie hat die Not einiger Frauen ſogar in größlicher Weiſe mißbraucht. Von einer Frau hat ſie jezt 100 Mark, von einer anderen, noch ärmere, 30 Mark, Waſche uſw. geben laſſen.

Der Staatsanwalt hielt die Angeklagte in fünf Fällen für überführt und beantragte die harte Strafe von 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverluſt. Das Gericht kam aber nach zweifelhafter Beratung zu einem weſentlich milderen Urteil. Es hielt nur zwei Fälle der gewerbsmäßigen Abtreibung für erwieſen. Der Angeklagten wurde zugute gehalten, daß ſie wegen ihrer Eheſcheidung und eines körperlichen Leidens in wirtſchaftliche Schwierigkeiten geraten ſei, anderſeits mußte aber erſchwerend ins Gewicht fallen, daß ſie die Not anderer Frauen ausgenutzt hat. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverluſt unter Anrechnung von 6 Monaten Unterſuchungshaft. Die Haftentlaſſung wurde abgelehnt. —

Einem Pfarrer mit dem Meſſer bedroht

In einem Pfarrer kam, wie aus Halberſtadt gemeldet wird, ein Landſtreicher, der wegen falſcher Angaben ſchon zweimal abgewieſen worden war, und bat erneut um eine Unterſtützung. Dieſe wurde ihm aber auch diesmal nicht gewährt. Darauf kam der Mann durch einen andern Eingang wieder zu dem Pfarrer und bedrohte dieſen, als ihm die Tür geſchloſſen wurde, mit einem Meſſer. Er brachte dem Geiſtlichen auch eine Schnittwunde an der Hand bei. Als der Geiſtliche darauf ſeine Geldbörſe zog, um den arbeitsamen Mann durch ein Geldſtück los zu werden, entließ ihm dieſer die Geldbörſe und entkam damit. Die Unterſuchung iſt im Gange. —

Einbruch ins Arbeitsamt Tangermünde

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in das Arbeitsamt in Tangermünde eingebrochen. Der Täter hat eine Scheibe zerſchlagen und ſie dann durch das Fenſter eingeworfen. Aus einer Kaffeekeſſe konnte er 9,30 Mark Bargeld entwinden. Verſchieden ſind ihm nicht in die Hände. Dafür hat er aber die Akten wüß durcheinander geworfen. Die Polizei iſt dem Täter auf der Spur.

Iſt die Kirche ein kapitaliſtiſches Unternehmen?

Auseinanderſetzung zwischen Kirche und Schule in der Elbeſtadt Werben

Die Werbener Kirche war vor dem Kriege — und iſt es wohl auch heute noch — eine der reichſten Kirchen in der weiten Umgebung. Hat ſie doch ſchon allein durch Aufwertung ihrer Hypotheken die Summe von 30 000 Mark erhalten. Nahezu ein Drittel der Hausgrundſtücke in der Stadt waren mit einer Hypothek der Kirche beſetzt, die daneben noch große Wiefenpläne, das ſogenannte Gahnholz in der Nähe der Habelmündung und größere Ackerpläne bei Werben beſitzt. Es iſt nicht mehr feſtzuſtellen, wie die Kirche in den Beſitz dieſer Ländereien gekommen iſt. Es wird angenommen, daß es Stiftungen zum Zwecke der Wohlthätigkeit und der Pflege der Schule ſind. Daher gehören der Kirche vielleicht auch ein Schulgebäude, die ſogenannte Rektorſchule, und ein weiteres zur Hälfte. Zur andern Hälfte gehört es der Stadt.

Die Kirche hatte für ihre Gebäude die Inſtandhaltung, Reinigung und Heizung zu leiſten. Für Lehrer, die im Kirchendienſt ſind, wie Kantor, Küſter uſw. — vor dem Kriege noch ein theologischer Rektor — gewährte die Kirche nach alter Oberbann ſondbesonderer Miſſionsbeſtand und Nutzungen von Wiefen (Rektorwiefen, Kantorwiefen uſw.). Dieſe Leiſtungen ſind ſchon ſeit längerer Zeit kapitaliſiert und fließen nach Inkrafttreten des Volkſchullehrer-Dienſteinkommensgeſetzes in die Schulkaffe. Es handelt ſich um einen zwiſchen 3500—4000 Mark ſchwankenden Betrag.

Es wurde auch die Landarbeitslehrerin von der Kirche bezahlt. Die Leiſtung läßt ſich zum erſtenmal feſtſtellen in einer Urkunde aus dem Jahre 1834, als eine Tochter des damaligen Pfarrers die Stelle beſetzte.

Nun hat auf Verlangen des evangeliſchen Konſiſtoriums die Auseinanderſetzung zu erfolgen, um die Leiſtungen der Kirche an die Schule für immer abzugehen. Da die alten Schulgebäude den hygieniſchen Anforderungen der Zeit nicht mehr genügen, iſt mit dieſer Auseinanderſetzung auch der Neubau einer Schule verbunden.

Im November vorigen Jahres fand nun eine Sitzung des Kirchenrats ſtatt, zu der auch ein Vertreter des Konſiſtoriums und mehrere Vertreter der Regierung zugegen waren. Mit einem Angebot des Konſiſtoriums von 20 000 Mark ſollten die Verpflichtungen der Kirche für immer erledigt ſein. Nach Ablehnung dieſes Angebots kam nach langem Handeln ein Koſtenbeitrag zum Neubau der Schule von 30 000 Mark zuſtande und die Ueberlaſſung des Beſitzanteils des einen Schulgebäudes an die Stadt. Dieſes Angebot wurde aber als zu niedrig von den ſtädtiſchen Körperschaften abgelehnt.

Schon im Jahre 1912 ſchwebten Verhandlungen über den Neubau einer Schule und die Kirche hatte ſich verpflichtet, elf Sechzehntel und bei vermindelter Reinigungsfähigkeit ein Drittel weniger zu zahlen. Aus dieſem Grunde forderten die ſtädtiſchen Körperschaften die Summe von 30 000 Mark, die für die Kirche durchaus tragbar iſt. Während die Stadt durch den Schulbau und

in der gleichen Nacht wurde auch im Kaufhaus Bernhardt in Tangermünde eine Türſcheibe eingeworfen. Der Täter wurde jedoch gefaßt, ehe er in die Geſchäftsräume eindringen konnte. —

Ein Todesopfer der Schießerei

Der bei der Schießerei auf dem Wäſterplatz in Staßfurt angeſchloſſene Reſſelſchmied Grundmann erlag ſeinen Verletzungen. Wieder iſt ein Menſchenleben durch den Teufel Alkohol vernichtet! —

Schwerer Autounfall in Braunschweig

In der Nähe von Seehle in Braunschweig fuhr ein dem Beſitzer einer Hühnerfarm gehörender Lieferwagen, der von der Familie zu einem Ausflugsauto ausgerüſtet worden und mit neun Perſonen beſetzt war, gegen einen Baum. Der Sohn des Autobesizers war ſofort tot, während zwei Frauen ins Braunschweiger Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Auch die übrigen Fußpaſſen wurden mehr oder weniger ſchwer verletzt. Das Auto hatte eine Reiſe von Pommern bis Seehle ohne Unterbrechung zurückgelegt. —

Der Schübling des Oberpfarrers

Er zerſtörte Friedhofsanlagen.

Eines Morgens im November v. J. machte man die Entdeckung, daß auf dem Kropfenſtedter Friedhof ein ruſſiſcher Täter in ſtandalöſer Weiſe gehandelt hatte. Von einigen jungen Bäumen waren die Kronen ausgebrochen. Viele waren zerſtört und Blumen ausgebrochen worden. In den Verdacht der Täterschaft geriet der Angeklagte Bergling aus Kropfenſtedt, der aber vom Amtsgericht Gröningen freigeſprochen wurde. Zu dem Freispruch hat wohl nicht zuletzt der Umſtand beigetragen, daß der Oberpfarrer meinte, er traue dem Angeklagten eine ſolche ſinnloſe Tat nicht zu, das müſſe „ein Gegner der Kirche geweſen ſein“.

Aber die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein mit dem Erfolg, daß dem frommen Schübling des Pfarrers die Tat nachgewieſen wurde. Die Polizei hatte nämlich zuſammen geſammelt, von denen die Gipsabdrücke haargenau mit den Schuhen des Angeklagten übereinſtimmten. Auch ſonſt fand man verdächtige Spuren.

Die Tat war ihm auch ohne weiteres zugutragen, wie frühere Vorfälle beweisen. Nur der Kaffar baute auf ihn. Der Angeklagte beſtritt mit einem großen Wortſchwall die Tat. Aber umſonſt, die Halberſtädtter Strafkammer hielt ihn für überführt. Und das Wort der Tat? Nur weil er am Tage zuvor einen polizeilichen Strafbeſehl bekommen hatte und nach einige Tage früher wegen Verleumdung von Polizeibeamten verurteilt war, ließ ihn an Bäumen und Blumen ſache nehmen. Eine Geldſtrafe hielt das Gericht bei dieſer Sachlage nicht für angebracht, ſondern erkannte auf ſechs Wochen Gefängnis. —

Einem Kranken 50 Mark abgeſchwätzt

In der Nähe von Hörde im Herz gab eine Zigarettenverkäuferin einem kranken Mann durch Geldſpielereien ſeile zu wanken. Sie fand auch Glauben und der Mann ſtellte ihr einen größeren Geldbetrag zur Verfügung, mit dem ſie unter allerlei Verſchönerungsformeln Holuſpokus trieb. Als ſie verſchwunden war, war der alte Mann zwar noch krank, aber von dem Geldbetrag fehlten 50 Mark, die ſich die „Heilungskur“ für ihre Behandlung mitgenommen hatte. —

Das Stöhnen aus dem Chauſſeeegraben

In den Abendstunden wurde auf einen jungen Mann, der auf ſeinem Fahrrad von Tangelſted nach Wolterſ im Kreiſe Meiningen fuhr, ein Hausüberfall verübt. Der Beſchlagener wandte dabei einen Trick an: er legte ſich in den Chauſſeeegraben und ſagte, als der Radfahrer vorbeifuhr, an zu ſtürzen, als wenn er Hilfe brauche. Als der junge Mann zu ihm trat, brachte er ihn zu Fall und es entſchwam ſich ein Raubſtahl, aus dem der Heberfallene jedoch dank ſeiner größeren Kräfte als Sieger hervorging. Der Räuber konnte noch nicht gefaßt werden.

Gasfernverſorgung und Provinzialverwaltung

Der Landeshauptmann gibt in der Zeiſchrift zum Douſhaltſchluss über den Stand der Gasfernverſorgung in der Provinz Sachſen folgende Ueberſicht:

Die Gasfernverſorgung Goldene Aue-Giechfeld in Nordhauſen und die Gasfernverſorgung Saale in Halle ſ. u. b. d. die unter der Führung des Provinzialverbandes ſtehen, haben Zielentwürfen in ihren Verſorgungsgebieten gebaut. Die Nord-

die Auseinanderſetzung die Grundvermögenssteuer um 100 Prozent erhöhen muß, braucht die Kirche ihre Steuern nur 10 Prozent zu erhöhen. Die Leiſtung von Kirchenſteuern ſetzt eine Einkommensteuer voraus, während eine Erhöhung der Grundvermögenssteuer auch die zahlreichen Klein- und Sozialrentner trifft, die ein kleines Häuschen und Gartenland ihr eigen nennen.

Durch eine erneute Stellungnahme der kirchlichen Körperschaften wurde nun in Folge der einſtimmigen Ablehnung ſeitens der Stadt die Summe von 40 000 Mark bewilligt. Vorbehaltlich der Genehmigung des Konſiſtoriums. Zu dieſem Beſchluß mußte nun in der Stadtverordneten-Versammlung am 4. März erneut Stellung genommen werden. Es wurde einſtimmig beſchloſſen, dieſes Angebot anzunehmen. Da ſeitens des Konſiſtoriums in der erſten Verhandlung erklärt wurde, daß 30 000 Mark das Höchſte ſei, was das Konſiſtorium bewilligen würde, hätte die Summe von 50 000 Mark erſt eingeklagt werden müſſen. Nach der bisherigen Spruchpraxis haben ſich die höchſten Gerichte bisher in den meiſten Fällen auf den Standpunkt der Kirche geſtellt. Man ſagte ſich aber, daß ein magerer Vergleich immer noch beſſer iſt als ein unbeſtimmt auslaufender fette Prozeß, der im ungünstigen Falle die Stadt noch die Summe von rund 20 000 Mark koſten konnte. Nun hat das Konſiſtorium wieder das Wort. Die ganzen Verhandlungen enthielten mal wieder ſo richtig das in Grunde unchristliche Weſen und den tragiſchen Egoismus der Kirche. Solange die Volkſchule als Mittel zum Zweck der Kirche voll und ganz zur Verfügung ſtand, hatte dieſe Inſtitution auch noch Geld dafür übrig. (Vergleiche 1912.) Waren doch unter der geiſtlichen Schulaufsicht und zum Teil heute noch viele Lehrer der Kirchenlehre untergeordnet und von ihr beeinflußt. Die beſten Schultunden,

die Frühstunden wurden täglich mit Religionsunterricht vertribelt.

Der beſte Lehrer war der, der den Kindern recht viele bibliſche Geſchichten, Biſelſprüche uſw. eingepaukt und eingepriegelt hatte. Jezt ſieht ſie ihre Kelle davonſchwimmen. Immer mehr bricht ſich die Erkenntnis Bahn, daß die Schule für das Leben und nicht für das Dogma einer Kirche da iſt. Nur eine gute Schulbildung erleichtert den Kampf ums Daſein; ſie tut dem deutſchen Volke not zu ſeinem Aufſtieg und zu ſeiner Behauptung in der Welt. Aber hat die Kirche nicht von jeher das Wiſſen bekämpft, um durch die Unwiſſenheit der breiten Maſſe ein untertäniges und bequemes Ausbeutungsobjekt für die bemittelten Klaſſen zu ſchaffen? Da ihr das wegen der fortſchreitenden Aufklärung und der Entwicklung der Verhältniſſe immer weniger gelingt, rafft ſie als verzweifelte, weltferne Bürokratie allen Mammion zuſammen, um gegen die Tendenz des Individualismus — „Wer das Geld hat, hat die Macht“ — wieder Gewalt über ihre Schäfchen zu gewinnen. Aber man kann nicht Gott und dem Mammion gleichzeitig dienen. —

Käufer Geſellſchaft bei ihre Leitungen von Nordhauſen über Bleicherode bis Leineſelbe-Vorbis geſührt und den Bau einer Verſorgungsleitung nach der thüringiſchen Exklave Sonderſhausen bis zur Stadt Sonderſhausen zum Abſchluß gebracht. Die an dieſen Leitungen liegenden Städte und Gemeinden beziehen ihr Gas bereits durch die Zentrale in Nordhauſen. Ueber die Abnahmeverhältniſſe laſſen ſich maßgebende Ziffern nicht mitteilen, da der Gaſkonſum noch in der Entwicklung begriffen iſt, die ſtädtig anſteigt.

Im Erfurter Gebiet ſind größere Verteilungsleitungen nach Thüringen hin vorgeſchritten. Der Landkreis Gotha, die Städte Ohrdruf, Friedrichroda, Saalfeld uſw. werden mit Erfurter Ferngas geſpeist. Im Einvernehmen mit der thüringiſchen Staatsregierung iſt ein Abkommen zwiſchen der Erfurter und der Nordhauſer Geſellſchaft wegen der Verſorgung der thüringiſchen Exklave Sonderſhausen geſchloſſen worden, das den Interereſſen beider Geſellſchaften gerecht wird.

Zum Zwecke der Gaſerverſorgung des Nordens der Provinz ſind in Magdeburg die Großgaſerei AG. (Produktionsſtätte) und die Gaſerverſorgung Magdeburg-Anhalt AG. (Betriebsgeſellſchaft) gegründet worden. Die Provinzialverwaltung, der vor früheren Landtagen her noch Anleiheſummen zur Verfügung ſtehen, verhandelt wegen einer Beteiligung an der Gaſanlag in Höhe von etwa 6 Prozent des 5 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals.

Im Oſten der Provinz beſtehen verſchiedene Gaſterſorgungsgeſellſchaften gemiſchtwiſchaftlicher Art unter Beteiligung der thüringiſchen Gaſegeſellſchaft. Eine einſeitige Zuſammenfaſſung dieſer Geſellſchaften wird ſich ermöglichen, ſobald durch Gaſfernbezug ein billiger Gaſeinlaufspreis dieſes geſtattet. Entſprechende Verhandlungen ſind aufgenommen. —

Ein netter Stahlhelmkamerad

Die Ortsgruppe Gabelhorn des Stahlhelms jährt ſich folgende Berichtigung: „Die in der Magdeburger „Volksſtimme“ vom 28. Februar 1930 unter der Ueberschrift „Ein netter Stahlhelmkamerad“ gebrachte Mitteilung, wonach der mehrfach beſtrafte Otto Müller Mitglied des Jungſtahlhelms ſei, iſt unrichtig. Der ſtragliche Otto Müller hat nie der Ortsgruppe Gabelhorn des Jungſtahlhelms angehört und dürfte auch auf Grund der Zeugungen niemals im Stahlhelm aufgenommen werden.“

Unſer Gerichtsberichterstatter erklärt dazu folgendes: „Der Angeklagte Müller ſagte in der Verhandlung gegen ihn, daß er ſelbſt ſowie die Zeugen, die gegen ihn auftraten, Mitglieder der Ortsgruppe Gabelhorn des Jungſtahlhelms ſeien. Die in meinem Bericht enthaltenen Behauptungen ſind genau nach den Angaben in der Gerichtsverhandlung aufgeſtellt und dieſe Behauptungen habe ich aufrecht.“ —

Groß-Otterleben. Ein Zeuge aus alter Zeit. Bei der Ausſchüttung zum Bau des zweiten Doppelhauſes der Freien Turner in Klein-Otterleben wurde ein reißiger Findling bloßgelegt. Der Steinloſer hat die Ausmaße von 2,50:1,85:1,10 Meter und dürfte ſchätzungsweise ein Gewicht von mehr als 20 Zentnern haben. Offenſichtlich kann dieſer Zeuge aus alter erdgeſchichtlicher Zeit ohne Zerrung vom Baugrund entfernt werden. Es iſt einer jener myſtiſchen Findlinge, die uns an die Tat erinneren, beim Zurücktreten des großen norddeutſchen Meeres abgelagert und dann im Laufe der Zeit mit Erde überſchüttet, hat er ungefähr 60—70 Zentimeter unter der Erdoberfläche von ſeiner weiten Wandlung geträumt. Könnte man dieſen Stein ſprechend machen, von welcher Wandlung der Erdoberfläche würde er erzählen. Auf der Klein-Otterleber Anhöhe ſind ſchon mehrere ſolcher Steine gefunden worden, aber noch keiner von dieſem Ausmaß. —

Auto aus der Werkſtatt geſtohlen. Vor einer Werkſtatt in Gollena im Kreiſe Delitzſch fuhr des Nachts ein Kraftwagen vor. Die Inſaſſen ertrugen im Scheinwerferlicht des Kraftwagens unbemerkt mit einer Brechſtange die Werkſtatt und ſtraßen einen grünen Lieferwagen. Die Spur der Diebe führt nach Leipzig, doch konnten ſie bisher noch nicht ermittelt werden. —

Geholenes Motorrad wird unmontiert. Von der Kriminalpolizei in Halle wurden zwei Burſchen im Alter von 20 Jahren feſtgenommen, die vor einiger Zeit ein neues Motorrad von der Straße geſtohlen hatten. Sie wurden dem Amtsgericht zugeführt. Der eine von ihnen, der außerhalb wohnt, hatte das Motorrad zur Identifizierung vollſtändig unmontiert und ſogar mit einem neuen Anſtrich verſehen. —

§ Vorbericht

Die Diebe bestohlen?

Es war im strengen Winter 1928/29. Da kam eines Tages der Freund der Minna W., den sie heiraten wollte, zu ihr. „Nimm mit“, sie ging mit. Er führte das Mädchen nach dem Holzhof. Dort lag unter einem Schneehaufen ein Sack mit 10 bis 15 Bierflaschen und einem Melkblech. Sie waren sich einig, die leere Latz wird mitgenommen. Ihr Ehemann, dem die W. nichts an der Diebstahl fühlte, war damit einverstanden. Bei der Fahrt zum Hause war das ein willkommener Fund. Man darf sich zu denken, dass über den Winter, doch die Hausfrau, wo kommen die Bekleidungen her? Liegen alle drei ungerührt. Mit dem Garben im Munde dachte man wohl daran, daß die Herkunft der leeren Latzen nicht ganz ehelich sein könnte. Doch das Freundes angebotene Gastmahl genügt den Hungerigen. „Ich stand am Holzmarkt“, da kamen zwei Männer und riefen: „Was ist das?“, die sie fortgeschoben waren, sah ich nach, es war der Sack mit den Bierflaschen und dem Melkblech.“

Zunächst wurden von die Zeit größere Diebstähle an Kleidungsstücken begangen. Aber die Diebe waren, recht wohl bis heute noch nicht. Jetzt aber nicht, folgt man den Ausführungen des Anklägers, daß er der Dieb einer Diebstahls unter dem Schneehaufen war. Die W. machte mit, also: gemeinschaftlicher Diebstahl. S. der Ankläger, frage dafür 6 Monate. Zunächst habe Straftat statt, er ist ein erheblich vorbestrafter Rückfälliger. Die Minna W., 41 Jahre alt, kam mit 2 Kindern davon. Sie gehen durch die Untersuchung als verurteilt. Der in Minna W.? Ein weiterer Verurteilter großer Kriminal. Jetzt hat sie insgesamt nicht weniger als 13 Verurteilungen. Der Ankläger will sie angeklagt, damit würde sie gefasst und verurteilt werden. Auf dem Wege wird ein weiterer Fall aus dem Jahre 1928. Da auch die Anklage auf dem Wege ist. Wenn ja, so ist die dem verurteilten Straftäter der beiden der Straftatbestände über die Herkunft der angeblich gestohlenen Kleidungsstücke nach Untersuchung Straftat geht zu denken. Er könnte aber nicht nicht bestrafen werden. Das ist nicht nur für die Gerechtigkeit ein Verlust.

Wegen eines Rates Benzin

Der Rathe eines anderen wieder einen jungen Betriebsleiter II auf die Anklagebank. Das ist bei es etwas die Gerichte in den Jahren stetig demontieren er ist sehr gewandt und sehr intelligent. Er war Betriebsleiter einer Betriebsleitung. Er wurde an einem gewissen K. gestrichen. II. Nicht im Straftat. Er war nicht im Straftat. Er war nicht im Straftat. Er war nicht im Straftat.

über ein Personenauto, das zum Betrieb gehörte und von S. also mangelhaft worden war.

Der Richter verstand es jedoch nicht, die Fabrik rationell zu bewirtschaften. Bald war es soweit, daß S. Geld fehlte um den notwendigen Spiritus für den gärtnerischen Betrieb einer im Fabrikationsprozess befindlichen Ware einzulösen. Ein viel tausendfacher Schaden wäre entstanden und das Werk wäre schnell „kaputt“ gegangen. Davor mußte es bemerkt werden.

Dann nahm der Betriebsleiter, dem seine und des Werkes Tätigkeit am Herzen lag, das Personenauto, fuhr in die Stadt um Geld zur sofortigen Verbeistellung von Spiritus aufzutreiben. Bei der Gelegenheit informierte er auch begreiflicherweise die eigentliche Besitzerin der Fabrik, eine Frau Medizinalrat R. Die griff sofort ein, um ihren Betrieb zu retten und S. war bereits am nächsten Tage ein für den Betrieb erledigter Mann.

Nachträglich bezichtigte S. den jungen Betriebsleiter des Diebstahls an dem Auto und ungefähr eines Liters Benzin. Das Gericht sprach aber erfreulicherweise nicht der Meinung des S. bei, sondern schüzte den jungen R., der nur die Interessen der Fabrik und der Beschäftigten und der Besitzer maßnahm. Von einem Diebstahl konnte keine Rede sein.

S. hatte aber noch 2 Ehen im Leben. Er bezichtigte den Betriebsleiter auch der Unterschlagung in 2 Fällen. Doch auch hier kam das Gericht zum Freispruch. Bezüglich eines Betrages von 40 Mark sei eine Vernehmung erfolgt und ein zweiter Betrag von 50 Mark, der angeblich ebenfalls durch R. unterschlagen worden sein soll, war zur Einziehung einem andern als Forderung übertragen bzw. abgerechnet worden. Die Einholung und Abführung auch dieses Betrages erfolgte ordentlich.

So hand der junge, länderliche Betriebsleiter in seiner Unschuld da und neben ihm die Frau Medizinalrat, die mächtig mit „eingeklinkt“ hatte, um für ihren verdienstvollen Betriebsleiter den schließlichen Freispruch zu erlangen.

Am den Konkurs herum

Zwei Kaufleute bereiten in Magdeburg ein Autogeschäft mit Garagevermietung seit 1924. Sie haben ihr Unternehmen zu einer GmbH gemacht, handelsgerichtlich ist eingetragen und sich als Geschäftsführer benannt. Im Jahre 1928 wies die Firma noch einen Kapitalgehalt nach. Doch 1929 mußte sie einen offenen Konkurs erklären, als einer ihrer Angestellten nicht mal mehr 100 Mark Gehalt ausbezahlt erhalten konnte.

Das hat den Güter des Geistes auf. Man stellte fest, daß die Firma 1928 einen Betrag von 1000 Mark, einen 50prozentigen Kapitalgehalt einbrachte. Wenn gleich der auch voll erfüllt werden konnte, so wurde die Lage der Firma immer schlimmer. Sie hatte damals 15000 Mark Schulden. Die veränderte sie letztendlich durch Veräußerung ihres Grundbesitzes. Einmal Kotler gelang das nicht. Doch mit dem Erlang konnten nur die schwebenden Schulden bis auf 3000 Mark gedeckt werden. Bankrottstunde und Finanzamt

mußten mit Zwangsmitteln versuchen, zu ihrem Gelde zu kommen. Doch dieser verzweifelt Lage — das Bankhaus löste sogar im Vorjahr die Beziehungen zu der Firma — wußte sie immer weiter, auch heute noch.

Glück den Anhabern, was sie wollen, ihr Geschäft über eine nun schon 4 Jahre währende Krise hinweg wieder flottzumachen, haben sie gewonnenes Spiel. Geht es aber andersrum, könnten die Herren unter Umständen mit den „Bankrott“-Paragrafen in Konflikt kommen. Denn der Konkurs der Firma hätte schon gerichtlich angemeldet werden müssen, „als das Fehlen flüssiger Mittel zur Tilgung schwebender Schulden“ eintrat.

Dieser Zustand war schon vor Jahren bei der Firma eingetreten. Sie hatte, also nicht rechtzeitig das Konkursverfahren gegen sich beantragt, drum mußte eine Verurteilung der Angeklagten erfolgen. Wegen Vergehens gegen die Paragraphen 64, 71 und 81 des Gesetzes für Gesellschaften mit beschränkter Haftung muß jeder 50 Mark Geldstrafe bezahlen. Die Angeklagten kamen gut ab, sie waren bisher noch unbestraft. Im übrigen lehnte das Gericht die Annahme ab, daß die Anmeldung des Konkurses nie deswegen unterblieben sei, um „im Trüben zu fischen“ und die Gläubiger zu schädigen.

Zu spät

Eine 40jährige Ehefrau wollte mit zuverdienen. Der Lohn ihres Mannes reichte zum Leben nicht aus. Sie nahm Damenstrümpfe in Kommission und vertrieb diese. Doch als alle Strümpfe verkauft waren, verlangte der Fabrikant die Bezahlung. Aber da reichte das vorhandene Geld nicht aus. Rund 200 Mark fehlten. Sie war sich wohl bewußt, was das bedeutete — strafrechtlicher Hinsicht. Doch sie war ab ihres Reichstums so hofflos geworden, daß sie auf die Zahlungsaufforderungen des Fabrikanten gar keine Antwort gab. Darum erlittete der Strafanzeige. Sie mußte sich die Unbefehlshaltung wegen Unterlassung verantworten. Das fiel ihr angesichts der Tatsachen recht schwer.

Doch dem Fabrikanten, der die Anzeige erlittet hatte, tat sein damaliger Entschluß sehr leid. Er konnte über die Frau nur das Allerbeste sagen. Er wollte den Strafantrag gern wieder zurücknehmen. Doch dazu war es nun zu spät. Alle diese Momente jagte das Gericht mit einer gewissen Notlage und Reue der Angeklagten für mildes Verhalten zusammen. Mit 50 Mark Geldstrafe kam sie davon. Die Wiedergutmachung des Schadens bleibt ihr außerdem. —

Bei Arterien-Verkalkung

trinken Sie zur Herabsetzung des Blutdrucks den bewährten Anticalcin-Extr. Preis 2 Mk. Hofapotheke, Breiter Weg 155

Nur noch einige Tage!
Verkauf
 der enorm billigen
Beleuchtungskörper
 Ab Montag, dem 31. März 1930
Breiter Weg Nr. 264
 Sächsische Broncewarenfabrik
 Breiter Weg Nr. 27

Firmenschilder
Autolackierungen
 Arbeit schnell und preiswert
Kohlhaas & Vekse
 Lützenerstraße 134
 am Land, Telefon 2300

MARKISEN neueste Konstruktion
WANDERZELTE sowie Zeltstühle
BOOTSPLANEN sowie PLANEN
 jeglicher Art
 handlich sachgemäß und preiswert
Hermann Förster
 Sack- und Planenwerk
 Magdeburg, Schlichtplatz, Ecke Seestraße
 Telefon Nr. 5728 und 5427

Winn-Kaffee
 als Nachspeise
 Paket 2,50-3,00-4,00
 Auf 1/2 Pfund
 Auf 1 Pfund
 Auf 2 Pfund
 Auf 4 Pfund
 Auf 8 Pfund
 Preis-Gewinnliste
 2/3, Nr. 125
 Wilmanns-Wilhelms
 Hauptstraße 5
 (am Stadtmarkt)

**Schrank-
 Schränke**
 in alle Größen,
 hoch, niedrig,
 1/2 Höhe, 1/3 Höhe,
 1/4 Höhe, 1/5 Höhe,
 1/6 Höhe, 1/7 Höhe,
 1/8 Höhe, 1/9 Höhe,
 1/10 Höhe,
 1/11 Höhe, 1/12 Höhe,
 1/13 Höhe, 1/14 Höhe,
 1/15 Höhe,
 1/16 Höhe, 1/17 Höhe,
 1/18 Höhe, 1/19 Höhe,
 1/20 Höhe,
 1/21 Höhe, 1/22 Höhe,
 1/23 Höhe, 1/24 Höhe,
 1/25 Höhe,
 1/26 Höhe, 1/27 Höhe,
 1/28 Höhe, 1/29 Höhe,
 1/30 Höhe,
 1/31 Höhe, 1/32 Höhe,
 1/33 Höhe, 1/34 Höhe,
 1/35 Höhe, 1/36 Höhe,
 1/37 Höhe, 1/38 Höhe,
 1/39 Höhe, 1/40 Höhe,
 1/41 Höhe, 1/42 Höhe,
 1/43 Höhe, 1/44 Höhe,
 1/45 Höhe, 1/46 Höhe,
 1/47 Höhe, 1/48 Höhe,
 1/49 Höhe, 1/50 Höhe,
 1/51 Höhe, 1/52 Höhe,
 1/53 Höhe, 1/54 Höhe,
 1/55 Höhe, 1/56 Höhe,
 1/57 Höhe, 1/58 Höhe,
 1/59 Höhe, 1/60 Höhe,
 1/61 Höhe, 1/62 Höhe,
 1/63 Höhe, 1/64 Höhe,
 1/65 Höhe, 1/66 Höhe,
 1/67 Höhe, 1/68 Höhe,
 1/69 Höhe, 1/70 Höhe,
 1/71 Höhe, 1/72 Höhe,
 1/73 Höhe, 1/74 Höhe,
 1/75 Höhe, 1/76 Höhe,
 1/77 Höhe, 1/78 Höhe,
 1/79 Höhe, 1/80 Höhe,
 1/81 Höhe, 1/82 Höhe,
 1/83 Höhe, 1/84 Höhe,
 1/85 Höhe, 1/86 Höhe,
 1/87 Höhe, 1/88 Höhe,
 1/89 Höhe, 1/90 Höhe,
 1/91 Höhe, 1/92 Höhe,
 1/93 Höhe, 1/94 Höhe,
 1/95 Höhe, 1/96 Höhe,
 1/97 Höhe, 1/98 Höhe,
 1/99 Höhe, 1/100 Höhe,
 1/101 Höhe, 1/102 Höhe,
 1/103 Höhe, 1/104 Höhe,
 1/105 Höhe, 1/106 Höhe,
 1/107 Höhe, 1/108 Höhe,
 1/109 Höhe, 1/110 Höhe,
 1/111 Höhe, 1/112 Höhe,
 1/113 Höhe, 1/114 Höhe,
 1/115 Höhe, 1/116 Höhe,
 1/117 Höhe, 1/118 Höhe,
 1/119 Höhe, 1/120 Höhe,
 1/121 Höhe, 1/122 Höhe,
 1/123 Höhe, 1/124 Höhe,
 1/125 Höhe, 1/126 Höhe,
 1/127 Höhe, 1/128 Höhe,
 1/129 Höhe, 1/130 Höhe,
 1/131 Höhe, 1/132 Höhe,
 1/133 Höhe, 1/134 Höhe,
 1/135 Höhe, 1/136 Höhe,
 1/137 Höhe, 1/138 Höhe,
 1/139 Höhe, 1/140 Höhe,
 1/141 Höhe, 1/142 Höhe,
 1/143 Höhe, 1/144 Höhe,
 1/145 Höhe, 1/146 Höhe,
 1/147 Höhe, 1/148 Höhe,
 1/149 Höhe, 1/150 Höhe,
 1/151 Höhe, 1/152 Höhe,
 1/153 Höhe, 1/154 Höhe,
 1/155 Höhe, 1/156 Höhe,
 1/157 Höhe, 1/158 Höhe,
 1/159 Höhe, 1/160 Höhe,
 1/161 Höhe, 1/162 Höhe,
 1/163 Höhe, 1/164 Höhe,
 1/165 Höhe, 1/166 Höhe,
 1/167 Höhe, 1/168 Höhe,
 1/169 Höhe, 1/170 Höhe,
 1/171 Höhe, 1/172 Höhe,
 1/173 Höhe, 1/174 Höhe,
 1/175 Höhe, 1/176 Höhe,
 1/177 Höhe, 1/178 Höhe,
 1/179 Höhe, 1/180 Höhe,
 1/181 Höhe, 1/182 Höhe,
 1/183 Höhe, 1/184 Höhe,
 1/185 Höhe, 1/186 Höhe,
 1/187 Höhe, 1/188 Höhe,
 1/189 Höhe, 1/190 Höhe,
 1/191 Höhe, 1/192 Höhe,
 1/193 Höhe, 1/194 Höhe,
 1/195 Höhe, 1/196 Höhe,
 1/197 Höhe, 1/198 Höhe,
 1/199 Höhe, 1/200 Höhe,
 1/201 Höhe, 1/202 Höhe,
 1/203 Höhe, 1/204 Höhe,
 1/205 Höhe, 1/206 Höhe,
 1/207 Höhe, 1/208 Höhe,
 1/209 Höhe, 1/210 Höhe,
 1/211 Höhe, 1/212 Höhe,
 1/213 Höhe, 1/214 Höhe,
 1/215 Höhe, 1/216 Höhe,
 1/217 Höhe, 1/218 Höhe,
 1/219 Höhe, 1/220 Höhe,
 1/221 Höhe, 1/222 Höhe,
 1/223 Höhe, 1/224 Höhe,
 1/225 Höhe, 1/226 Höhe,
 1/227 Höhe, 1/228 Höhe,
 1/229 Höhe, 1/230 Höhe,
 1/231 Höhe, 1/232 Höhe,
 1/233 Höhe, 1/234 Höhe,
 1/235 Höhe, 1/236 Höhe,
 1/237 Höhe, 1/238 Höhe,
 1/239 Höhe, 1/240 Höhe,
 1/241 Höhe, 1/242 Höhe,
 1/243 Höhe, 1/244 Höhe,
 1/245 Höhe, 1/246 Höhe,
 1/247 Höhe, 1/248 Höhe,
 1/249 Höhe, 1/250 Höhe,
 1/251 Höhe, 1/252 Höhe,
 1/253 Höhe, 1/254 Höhe,
 1/255 Höhe, 1/256 Höhe,
 1/257 Höhe, 1/258 Höhe,
 1/259 Höhe, 1/260 Höhe,
 1/261 Höhe, 1/262 Höhe,
 1/263 Höhe, 1/264 Höhe,
 1/265 Höhe, 1/266 Höhe,
 1/267 Höhe, 1/268 Höhe,
 1/269 Höhe, 1/270 Höhe,
 1/271 Höhe, 1/272 Höhe,
 1/273 Höhe, 1/274 Höhe,
 1/275 Höhe, 1/276 Höhe,
 1/277 Höhe, 1/278 Höhe,
 1/279 Höhe, 1/280 Höhe,
 1/281 Höhe, 1/282 Höhe,
 1/283 Höhe, 1/284 Höhe,
 1/285 Höhe, 1/286 Höhe,
 1/287 Höhe, 1/288 Höhe,
 1/289 Höhe, 1/290 Höhe,
 1/291 Höhe, 1/292 Höhe,
 1/293 Höhe, 1/294 Höhe,
 1/295 Höhe, 1/296 Höhe,
 1/297 Höhe, 1/298 Höhe,
 1/299 Höhe, 1/300 Höhe,
 1/301 Höhe, 1/302 Höhe,
 1/303 Höhe, 1/304 Höhe,
 1/305 Höhe, 1/306 Höhe,
 1/307 Höhe, 1/308 Höhe,
 1/309 Höhe, 1/310 Höhe,
 1/311 Höhe, 1/312 Höhe,
 1/313 Höhe, 1/314 Höhe,
 1/315 Höhe, 1/316 Höhe,
 1/317 Höhe, 1/318 Höhe,
 1/319 Höhe, 1/320 Höhe,
 1/321 Höhe, 1/322 Höhe,
 1/323 Höhe, 1/324 Höhe,
 1/325 Höhe, 1/326 Höhe,
 1/327 Höhe, 1/328 Höhe,
 1/329 Höhe, 1/330 Höhe,
 1/331 Höhe, 1/332 Höhe,
 1/333 Höhe, 1/334 Höhe,
 1/335 Höhe, 1/336 Höhe,
 1/337 Höhe, 1/338 Höhe,
 1/339 Höhe, 1/340 Höhe,
 1/341 Höhe, 1/342 Höhe,
 1/343 Höhe, 1/344 Höhe,
 1/345 Höhe, 1/346 Höhe,
 1/347 Höhe, 1/348 Höhe,
 1/349 Höhe, 1/350 Höhe,
 1/351 Höhe, 1/352 Höhe,
 1/353 Höhe, 1/354 Höhe,
 1/355 Höhe, 1/356 Höhe,
 1/357 Höhe, 1/358 Höhe,
 1/359 Höhe, 1/360 Höhe,
 1/361 Höhe, 1/362 Höhe,
 1/363 Höhe, 1/364 Höhe,
 1/365 Höhe, 1/366 Höhe,
 1/367 Höhe, 1/368 Höhe,
 1/369 Höhe, 1/370 Höhe,
 1/371 Höhe, 1/372 Höhe,
 1/373 Höhe, 1/374 Höhe,
 1/375 Höhe, 1/376 Höhe,
 1/377 Höhe, 1/378 Höhe,
 1/379 Höhe, 1/380 Höhe,
 1/381 Höhe, 1/382 Höhe,
 1/383 Höhe, 1/384 Höhe,
 1/385 Höhe, 1/386 Höhe,
 1/387 Höhe, 1/388 Höhe,
 1/389 Höhe, 1/390 Höhe,
 1/391 Höhe, 1/392 Höhe,
 1/393 Höhe, 1/394 Höhe,
 1/395 Höhe, 1/396 Höhe,
 1/397 Höhe, 1/398 Höhe,
 1/399 Höhe, 1/400 Höhe,
 1/401 Höhe, 1/402 Höhe,
 1/403 Höhe, 1/404 Höhe,
 1/405 Höhe, 1/406 Höhe,
 1/407 Höhe, 1/408 Höhe,
 1/409 Höhe, 1/410 Höhe,
 1/411 Höhe, 1/412 Höhe,
 1/413 Höhe, 1/414 Höhe,
 1/415 Höhe, 1/416 Höhe,
 1/417 Höhe, 1/418 Höhe,
 1/419 Höhe, 1/420 Höhe,
 1/421 Höhe, 1/422 Höhe,
 1/423 Höhe, 1/424 Höhe,
 1/425 Höhe, 1/426 Höhe,
 1/427 Höhe, 1/428 Höhe,
 1/429 Höhe, 1/430 Höhe,
 1/431 Höhe, 1/432 Höhe,
 1/433 Höhe, 1/434 Höhe,
 1/435 Höhe, 1/436 Höhe,
 1/437 Höhe, 1/438 Höhe,
 1/439 Höhe, 1/440 Höhe,
 1/441 Höhe, 1/442 Höhe,
 1/443 Höhe, 1/444 Höhe,
 1/445 Höhe, 1/446 Höhe,
 1/447 Höhe, 1/448 Höhe,
 1/449 Höhe, 1/450 Höhe,
 1/451 Höhe, 1/452 Höhe,
 1/453 Höhe, 1/454 Höhe,
 1/455 Höhe, 1/456 Höhe,
 1/457 Höhe, 1/458 Höhe,
 1/459 Höhe, 1/460 Höhe,
 1/461 Höhe, 1/462 Höhe,
 1/463 Höhe, 1/464 Höhe,
 1/465 Höhe, 1/466 Höhe,
 1/467 Höhe, 1/468 Höhe,
 1/469 Höhe, 1/470 Höhe,
 1/471 Höhe, 1/472 Höhe,
 1/473 Höhe, 1/474 Höhe,
 1/475 Höhe, 1/476 Höhe,
 1/477 Höhe, 1/478 Höhe,
 1/479 Höhe, 1/480 Höhe,
 1/481 Höhe, 1/482 Höhe,
 1/483 Höhe, 1/484 Höhe,
 1/485 Höhe, 1/486 Höhe,
 1/487 Höhe, 1/488 Höhe,
 1/489 Höhe, 1/490 Höhe,
 1/491 Höhe, 1/492 Höhe,
 1/493 Höhe, 1/494 Höhe,
 1/495 Höhe, 1/496 Höhe,
 1/497 Höhe, 1/498 Höhe,
 1/499 Höhe, 1/500 Höhe,
 1/501 Höhe, 1/502 Höhe,
 1/503 Höhe, 1/504 Höhe,
 1/505 Höhe, 1/506 Höhe,
 1/507 Höhe, 1/508 Höhe,
 1/509 Höhe, 1/510 Höhe,
 1/511 Höhe, 1/512 Höhe,
 1/513 Höhe, 1/514 Höhe,
 1/515 Höhe, 1/516 Höhe,
 1/517 Höhe, 1/518 Höhe,
 1/519 Höhe, 1/520 Höhe,
 1/521 Höhe, 1/522 Höhe,
 1/523 Höhe, 1/524 Höhe,
 1/525 Höhe, 1/526 Höhe,
 1/527 Höhe, 1/528 Höhe,
 1/529 Höhe, 1/530 Höhe,
 1/531 Höhe, 1/532 Höhe,
 1/533 Höhe, 1/534 Höhe,
 1/535 Höhe, 1/536 Höhe,
 1/537 Höhe, 1/538 Höhe,
 1/539 Höhe, 1/540 Höhe,
 1/541 Höhe, 1/542 Höhe,
 1/543 Höhe, 1/544 Höhe,
 1/545 Höhe, 1/546 Höhe,
 1/547 Höhe, 1/548 Höhe,
 1/549 Höhe, 1/550 Höhe,
 1/551 Höhe, 1/552 Höhe,
 1/553 Höhe, 1/554 Höhe,
 1/555 Höhe, 1/556 Höhe,
 1/557 Höhe, 1/558 Höhe,
 1/559 Höhe, 1/560 Höhe,
 1/561 Höhe, 1/562 Höhe,
 1/563 Höhe, 1/564 Höhe,
 1/565 Höhe, 1/566 Höhe,
 1/567 Höhe, 1/568 Höhe,
 1/569 Höhe, 1/570 Höhe,
 1/571 Höhe, 1/572 Höhe,
 1/573 Höhe, 1/574 Höhe,
 1/575 Höhe, 1/576 Höhe,
 1/577 Höhe, 1/578 Höhe,
 1/579 Höhe, 1/580 Höhe,
 1/581 Höhe, 1/582 Höhe,
 1/583 Höhe, 1/584 Höhe,
 1/585 Höhe, 1/586 Höhe,
 1/587 Höhe, 1/588 Höhe,
 1/589 Höhe, 1/590 Höhe,
 1/591 Höhe, 1/592 Höhe,
 1/593 Höhe, 1/594 Höhe,
 1/595 Höhe, 1/596 Höhe,
 1/597 Höhe, 1/598 Höhe,
 1/599 Höhe, 1/600 Höhe,
 1/601 Höhe, 1/602 Höhe,
 1/603 Höhe, 1/604 Höhe,
 1/605 Höhe, 1/606 Höhe,
 1/607 Höhe, 1/608 Höhe,
 1/609 Höhe, 1/610 Höhe,
 1/611 Höhe, 1/612 Höhe,
 1/613 Höhe, 1/614 Höhe,
 1/615 Höhe, 1/616 Höhe,
 1/617 Höhe, 1/618 Höhe,
 1/619 Höhe, 1/620 Höhe,
 1/621 Höhe, 1/622 Höhe,
 1/623 Höhe, 1/624 Höhe,
 1/625 Höhe, 1/626 Höhe,
 1/627 Höhe, 1/628 Höhe,
 1/629 Höhe, 1/630 Höhe,
 1/631 Höhe, 1/632 Höhe,
 1/633 Höhe, 1/634 Höhe,
 1/635 Höhe, 1/636 Höhe,
 1/637 Höhe, 1/638 Höhe,
 1/639 Höhe, 1/640 Höhe,
 1/641 Höhe, 1/642 Höhe,
 1/643 Höhe, 1/644 Höhe,
 1/645 Höhe, 1/646 Höhe,
 1/647 Höhe, 1/648 Höhe,
 1/649 Höhe, 1/650 Höhe,
 1/651 Höhe, 1/652 Höhe,
 1/653 Höhe, 1/654 Höhe,
 1/655 Höhe, 1/656 Höhe,
 1/657 Höhe, 1/658 Höhe,
 1/659 Höhe, 1/660 Höhe,
 1/661 Höhe, 1/662 Höhe,
 1/663 Höhe, 1/664 Höhe,
 1/665 Höhe, 1/666 Höhe,
 1/667 Höhe, 1/668 Höhe,
 1/669 Höhe, 1/670 Höhe,
 1/671 Höhe, 1/672 Höhe,
 1/673 Höhe, 1/674 Höhe,
 1/675 Höhe, 1/676 Höhe,
 1/677 Höhe, 1/678 Höhe,
 1/679 Höhe, 1/680 Höhe,
 1/681 Höhe, 1/682 Höhe,
 1/683 Höhe, 1/684 Höhe,
 1/685 Höhe, 1/686 Höhe,
 1/687 Höhe, 1/688 Höhe,
 1/689 Höhe, 1/690 Höhe,
 1/691 Höhe, 1/692 Höhe,
 1/693 Höhe, 1/694 Höhe,
 1/695 Höhe, 1/696 Höhe,
 1/697 Höhe, 1/698 Höhe,
 1/699 Höhe, 1/700 Höhe,
 1/701 Höhe, 1/702 Höhe,
 1/703 Höhe, 1/704 Höhe,
 1/705 Höhe, 1/706 Höhe,
 1/707 Höhe, 1/708 Höhe,
 1/709 Höhe, 1/710 Höhe,
 1/711 Höhe, 1/712 Höhe,
 1/713 Höhe, 1/714 Höhe,
 1/715 Höhe, 1/716 Höhe,
 1/717 Höhe, 1/718 Höhe,
 1/719 Höhe, 1/720 Höhe,
 1/721 Höhe, 1/722 Höhe,
 1/723 Höhe, 1/724 Höhe,
 1/725 Höhe, 1/726 Höhe,
 1/727 Höhe, 1/728 Höhe,
 1/729 Höhe, 1/730 Höhe,
 1/731 Höhe, 1/732 Höhe,
 1/733 Höhe, 1/734 Höhe,
 1/735 Höhe, 1/736 Höhe,
 1/737 Höhe, 1/738 Höhe,
 1/739 Höhe, 1/740 Höhe,
 1/741 Höhe, 1/742 Höhe,
 1/743 Höhe, 1/744 Höhe,
 1/745 Höhe, 1/746 Höhe,
 1/747 Höhe, 1/748 Höhe,
 1/749 Höhe, 1/750 Höhe,
 1/751 Höhe, 1/752 Höhe,
 1/753 Höhe, 1/754 Höhe,
 1/755 Höhe, 1/756 Höhe,
 1/757 Höhe, 1/758 Höhe,
 1/759 Höhe, 1/760 Höhe,
 1/761 Höhe, 1/762 Höhe,
 1/763 Höhe, 1/764 Höhe,
 1/765 Höhe, 1/766 Höhe,
 1/767 Höhe, 1/768 Höhe,
 1/769 Höhe, 1/770 Höhe,
 1/771 Höhe, 1/772 Höhe,
 1/773 Höhe, 1/774 Höhe,
 1/775 Höhe, 1/776 Höhe,
 1/777 Höhe, 1/778 Höhe,
 1/779 Höhe, 1/780 Höhe,
 1/781 Höhe, 1/782 Höhe,
 1/783 Höhe, 1/784 Höhe,
 1/785 Höhe, 1/786 Höhe,
 1/787 Höhe, 1/788 Höhe,
 1/789 Höhe, 1/790 Höhe,
 1/791 Höhe, 1/792 Höhe,
 1/793 Höhe, 1/794 Höhe,
 1/795 Höhe, 1/796 Höhe,
 1/797 Höhe, 1/798 Höhe,
 1/799 Höhe, 1/800 Höhe,
 1/801 Höhe, 1/802 Höhe,
 1/803 Höhe, 1/804 Höhe,
 1/805 Höhe, 1/806 Höhe,
 1/807 Höhe, 1/808 Höhe,
 1/809 Höhe, 1/810 Höhe,
 1/811 Höhe, 1/812 Höhe,
 1/813 Höhe, 1/814 Höhe,
 1/815 Höhe, 1/816 Höhe,
 1/817 Höhe, 1/818 Höhe,
 1/819 Höhe, 1/820 Höhe,
 1/821 Höhe, 1/822 Höhe,
 1/823 Höhe, 1/824 Höhe,
 1/825 Höhe, 1/826 Höhe,
 1/827 Höhe, 1/828 Höhe,
 1/829 Höhe, 1/830 Höhe,
 1/831 Höhe, 1/832 Höhe,
 1/833 Höhe, 1/834 Höhe,
 1/835 Höhe, 1/836 Höhe,
 1/837 Höhe, 1/838 Höhe,
 1/839 Höhe, 1/840 Höhe,
 1/841 Höhe, 1/842 Höhe,
 1/843 Höhe, 1/844 Höhe,
 1/845 Höhe, 1/846 Höhe,
 1/847 Höhe, 1/848 Höhe,
 1/849 Höhe, 1/850 Höhe,
 1/851 Höhe, 1/852 Höhe,
 1/853 Höhe, 1/854 Höhe,
 1/855 Höhe, 1/856 Höhe,
 1/857 Höhe, 1/858 Höhe,
 1/859 Höhe, 1/860 Höhe,
 1/861 Höhe, 1/862 Höhe,
 1/863 Höhe, 1/864 Höhe,
 1/865 Höhe, 1/866 Höhe,
 1/867 Höhe, 1/868 Höhe,
 1/869 Höhe, 1/870 Höhe,
 1/871 Höhe, 1/872 Höhe,
 1/873 Höhe, 1/874 Höhe,
 1/875 Höhe, 1/876 Höhe,
 1/877 Höhe, 1/878 Höhe,
 1/879 Höhe, 1/880 Höhe,
 1/881 Höhe, 1/882 Höhe,
 1/883 Höhe, 1/884 Höhe,
 1/885 Höhe, 1/886 Höhe,
 1/887 Höhe, 1/888 Höhe,
 1/889 Höhe, 1/890 Höhe,
 1/891 Höhe, 1/892 Höhe,
 1/893 Höhe, 1/894 Höhe,
 1/895 Höhe, 1/896 Höhe,
 1/897 Höhe, 1/898 Höhe,
 1/899 Höhe, 1/900 Höhe,
 1/901 Höhe, 1/902 Höhe,
 1/903 Höhe, 1/904 Höhe,
 1/905